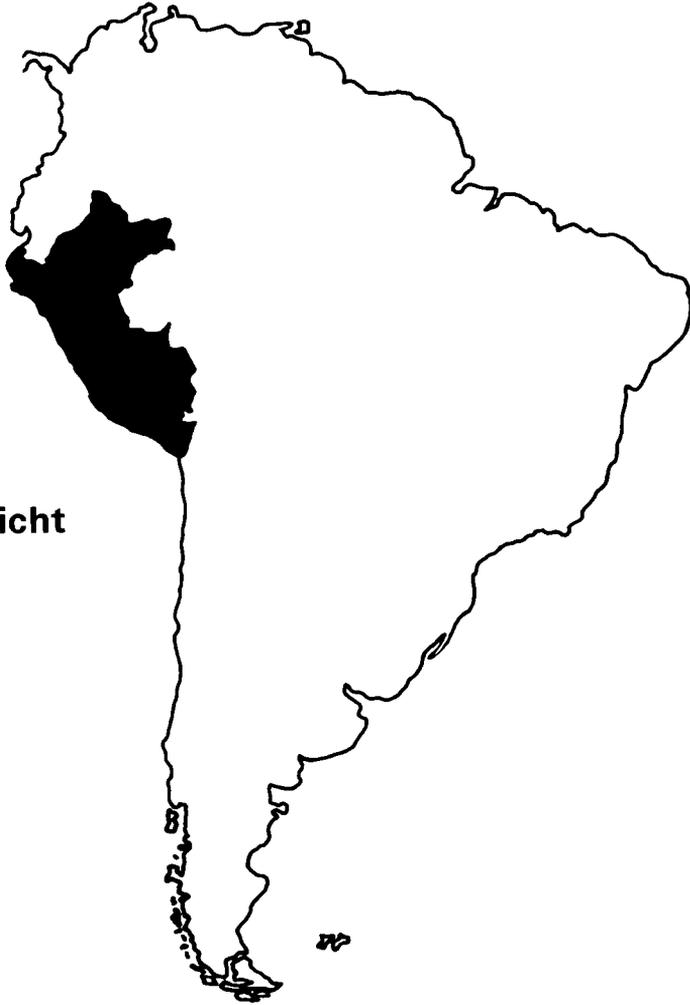


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht
Peru
1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Peru

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Oktober 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5203100-84049

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in October 1984

Price: DM 7.70

Order Number: 5203100-84049

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	4
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7.
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	21
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	26
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	37
9 Außenhandel	Foreign trade	43
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	50
11 Reiseverkehr	Tourism	54
12 Geld und Kredit	Money and credit	55
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	58
14 Löhne	Wages	61
15 Preise	Prices	64
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	68
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	72
18 Entwicklungsplanung	Development planning	74
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	76
20 Quellenhinweis	Sources	77

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre			
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
S/.	= Sol	sol	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

T A B E L L E N V E R Z E I C H N I S

Seite

1	Allgemeiner Überblick	11
1.1	Grunddaten	13
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	13
2	Gebiet	
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Bevölkerungsentwicklung nach Schätzungen der Vereinten Nationen	17
3.3	Bevölkerungsverteilung nach natürlichen Regionen	18
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten (Departamentos)	18
3.5	Geburten- und Sterbeziffern	19
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.7	Bevölkerung nach Altersgruppen	19
3.8	Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
4	Gesundheitswesen	
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	21
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	21
4.3	Ausgewählte Schutzimpfungen	22
4.4	Medizinische Einrichtungen	22
4.4	Betten in medizinischen Einrichtungen	22
4.6	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	23
4.7	Anderes medizinisches Personal	23
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten nach Stadt und Land bzw. Altersgruppen	24
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	24
5.3	Schüler bzw. Studenten	25
5.4	Lehrkräfte	25
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	26
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	26
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	27
6.4	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	27
6.5	Streiks und Aussperrungen	28
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	29
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen	30
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	30
7.4	Index der landwirtschaftlichen Produktion	31
7.5	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.6	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	33
7.7	Viehbestand	33
7.8	Schlachtungen	33
7.9	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	34
7.10	Holzeinschlag	34
7.11	Bestand an Fischereifahrzeugen	35
7.12	Fangmengen der Fischerei	36
7.13	Walfänge	36
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Installierte Leistung der Kraftwerke	37
8.2	Elektrizitätserzeugung	38
8.3	Elektrizitätsverbrauch	38
8.4	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	39
8.5	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	40
8.6	Unternehmen und Beschäftigte in der Metallindustrie	40
8.7	Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe	41
8.8	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	41

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	44
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	45
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	46
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herkunftsländern	46
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	47
9.6	Entwicklung des deutsch-peruanischen Außenhandels	48
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Peru nach SITC-Positionen	48
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Peru nach SITC-Positionen	49
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahnen	50
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	50
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	51
10.4	Straßenlänge nach Straßenarten	51
10.5	Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte	52
10.6	Bestand an Handelsschiffen	52
10.7	Seeverkehrsdaten	53
10.8	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	53
10.9	Luftverkehrsdaten des Flughafens "Jorge Chavez" (Lima)	53
10.10	Daten des Nachrichtenwesens	53
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	54
11.2	Daten des Beherbergungswesens	54
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	55
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	56
12.3	Gold- und Devisenbestand	56
12.4	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	57
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	58
13.2	Einnahmen des Haushalts der Zentralregierung	59
13.3	Ausgaben des Haushalts der Zentralregierung	59
13.4	Auslandsschulden	60
14	Löhne	
14.1	Mindestlöhne in Lima, Stadtgebiet	61
14.2	Monatliche Nominallöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen in Lima, Stadtgebiet	61
14.3	Index der monatlichen Reallöhne und -gehälter nach Wirtschafts- bereichen in Lima, Stadtgebiet	62
14.4	Stundenlöhne erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	62
14.5	Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	63
15	Preise	
15.1	Staatlich kontrollierte Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel	64
15.2	Verbraucherpreise ausgewählter Erdölprodukte	65
15.3	Preisindex für die Lebenshaltung in Lima, Stadtgebiet	65
15.4	Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	66
15.5	Großhandelspreisindex ausgewählter Baumaterialien	66
15.6	Index der Großhandelspreise nach Wirtschaftsbereichen	67
15.7	Index der Ausfuhrpreise	67
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	68
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	69
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	70
16.4	Verteilung des Sozialprodukts	71
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	73

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

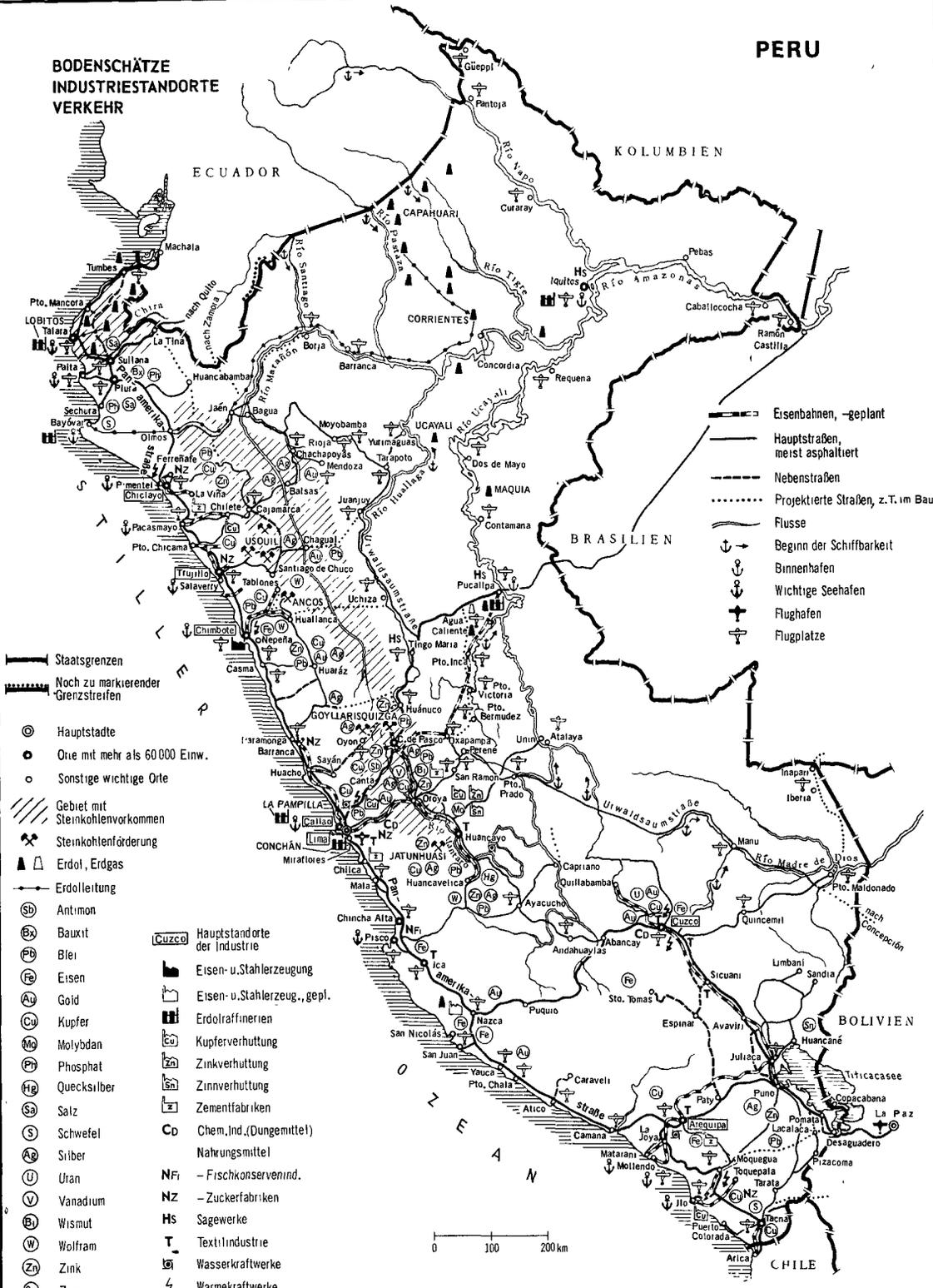
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
FISCHEREI

PERU



**BODENSCHÄTZE
INDUSTRIESTANDORTE
VERKEHR**

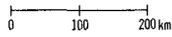
PERU



- +— Eisenbahnen, —geplant
- Hauptstraßen, meist asphaltiert
- - - Nebenstraßen
- Projektierte Straßen, z.T. im Bau
- ~~~~~ Flüsse
- ↕ Beginn der Schiffbarkeit
- ⚓ Binnenhafen
- ⚓ Wichtige Seehäfen
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplatz

- Staatsgrenzen
- Noch zu markierender Grenzstreifen
- ⊙ Hauptstadt
- Ort mit mehr als 60 000 Einw.
- Sonstige wichtige Orte
- /// Gebiet mit Steinkohlenvorkommen
- ⚡ Steinkohlenförderung
- ▲ Erdöl, Erdgas
- Erdölfeld
- Ⓢ Antimon
- Ⓛ Bauxit
- Ⓛ Blei
- Ⓛ Eisen
- Ⓛ Gold
- Ⓛ Kupfer
- Ⓛ Molybdän
- Ⓛ Phosphat
- Ⓛ Quecksilber
- Ⓛ Salz
- Ⓛ Schwefel
- Ⓛ Silber
- Ⓛ Uran
- Ⓛ Vanadium
- Ⓛ Wismut
- Ⓛ Wolfram
- Ⓛ Zink
- Ⓛ Zinn

- Cuzco** Hauptstandorte der Industrie
- Ⓛ Eisen- u. Stahlerzeugung
 - Ⓛ Eisen- u. Stahlerzeug., gepl.
 - Ⓛ Erdölraffinerien
 - Ⓛ Kupferverhüttung
 - Ⓛ Zinkverhüttung
 - Ⓛ Zinnverhüttung
 - Ⓛ Zementfabriken
 - Ⓛ Chem. Ind. (Düngemittel)
 - Ⓛ Nahrungsmittel
 - Ⓛ - Fischkonservenind.
 - Ⓛ - Zuckerfabriken
 - Ⓛ Sägewerke
 - Ⓛ Textilindustrie
 - Ⓛ Wasserkraftwerke
 - Ⓛ Warmkraftwerke



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Peru Kurzform: Peru</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit Juli 1821; endgültig souverän seit 1824</p> <p>Verfassung: vom 28. Juli 1980</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidentiale Republik</p> <p>Staatsoberhaupt Staatspräsident Fernando Belaúnde Terry (gewählt im Mai 1980; Amtsan- tritt am 28. Juli 1980, Amtszeit 5 Jahre).</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Dr. Fernando Schwalb López Aldana (seit Januar 1983)</p> <p>Volksvertretung/Legislative Zweikammerparlament (Congreso) mit Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados) und 180 Abgeordneten sowie Senat (Senado) mit 60 Senatoren. Die Mit- glieder beider Kammern werden auf 5 Jahre gewählt.</p>	<p>Parteien/Wahlen Parlamentswahlen fanden im Mai 1980 statt. Sitzverteilung im Abgeordneten- haus (Senat): "Acción Popular" 92 (26), "Alianza Popular Revolucionario Americana"/APRA 50 (18), "Partido Popular Cristiano" 9 (6), "Unión de Izquierda Revolucionario"/UNIR 9 (2), "Unión Democrático Popular"/UDP 2 (2), "Partido Revolucionario de los Trabajadores"/PRT 2 (2), übrige Par- teien 17 (4).</p> <p>Verwaltungsgliederung 25 Departamentos einschl. Callao (zu- gleich Departamento und Provinz), 148 Provinzen, 1 321 Kreise.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorgani- sationen; Organisation der Amerikani- schen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Latein- amerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Subregionale Präferenzzone der Anden- staaten/Andenpakt.</p>
--	--

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	<u>1981:</u>	1 285 216	
Ackerland u. Dauerkulturen (km ²)		35 150	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergeb- nisse, ohne indianische Urwaldbevölke- rung, 1 000)	1961: 9 907	1972: 13 538	1981: 17 031
Bevölkerungswachstum (%)	1961-1972:	36,7	1972-1981: 25,8
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1981:	13,3	
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1982:</u>	35,4	
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		10,8	
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		95,2	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981:	58	
Gesundheitswesen			
Betten in medizinischen Einrichtungen	<u>1972:</u>	29 086	<u>1980:</u> 30 040
Einwohner je Bett		496	600
Ärzte	<u>1977:</u>	10 514	<u>1981:</u> 13 542
Einwohner je Arzt		1 578	1 369
Zahnärzte		3 226	3 803
Einwohner je Zahnarzt		5 143	4 874
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %)	1972:	27,2	1980: 18,6
Grundschüler (1 000)	<u>1975:</u>	3 166,3	<u>1982:</u> 3 661,8
Sekundarschüler (1 000)		813,5	1 249,3
Hochschüler (1 000)		221,8	375,1

Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1972:</u>	4 398,1	<u>1981:</u> 5 792,5
darunter:			
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei		2 043,0	2 272,3
Verarbeitendes Gewerbe		554,2	727,4
Arbeitslose	1970:	201,2	1982: 417,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1979:</u>	103	<u>1983:</u> 98
je Einwohner		92	79
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)			
Reis (Paddy)	<u>1979:</u>	560	<u>1983:</u> 700
Kartoffeln		1 695	1 400
Zuckerrohr		7 034	6 664
Holzeinschlag (1 000 m ³)	<u>1978:</u>	7 358	<u>1982:</u> 7 769
Fischfangmengen (1 000 t)		3 442,8	3 436,6
Walfänge	1977:	1 192	1981: 514
Produzierendes Gewerbe			
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (1973 = 100)	<u>1978:</u>	114	<u>1982:</u> 121
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)	1979:	8 276,3	9 934,0
Elektrizitätsverbrauch (Mill. kWh)	1975:	7 486,3	11 327,8
Ausgewählte Bergbauerzeugnisse (1 000 t)			
Eisenerz, 60 % (FE-Inhalt)	<u>1979:</u>	5 448	5 796
Zinkerz		490,8	540,9
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1977:</u>	2 164,0	<u>1982:</u> 3 777,6 (Fob-Angaben)
Ausfuhr		1 726,0	3 222,0
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	1976:	2 525	<u>1981:</u> 2 740
Straßenlänge (km)	1970:	50 056	65 606
Pkw je 1 000 Einwohner	1977:	16,4	<u>1982:</u> 17,1
Fluggäste des Flughafens "Jorge Chavez" (Lima, 1 000)	<u>1975:</u>	2 174,5	2 107,0
Fernsprechanrufe (1 000)		369	Januar 1982: 487
Reiseverkehr			
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1975:</u>	256,2	1981: 336,0
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		89	1980: 334
Geld und Kredit			
Offizieller Kurs (DM für 100 S/., Verkauf, Stand: Jahresende)	1979:	0,680	1983: 0,119
Devisenbestand (Mill. US-\$)	Jahresende <u>1979:</u>	1 413,6	September 1983: 2 006,1
Öffentliche Finanzen			
Haushalt der Zentralregierung (Mrd. S/.)			
Einnahmen	<u>1979:</u>	552	<u>1982:</u> 2 493
Ausgaben		570	3 038
Auslandsschulden (Mill. US-\$)		9 334	September 1983: 12 121
Preise			
Preisindex für die Lebenshaltung in Lima, Stadtgebiet (1979 = 100)			
Gesamtindex	<u>1978:</u>	60	<u>September 1983:</u> 1 151
darunter:			
Ernährung		57	1 175
Bekleidung		56	721
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
BIP zu Marktpreisen			
in jeweiligen Preisen (Mrd. S/.)	<u>1975:</u>	555,5	<u>1982:</u> 13 786,5
in Preisen von 1970 (Mrd. S/.)		314,0	348,4
je Einwohner (S/.)		20 714	19 111

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980/1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	70(77)	119(76)	99(70)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	292(80)	96(70)	85(81)
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) a)	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) a)	117
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) a)	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	59	601(81)	47(75)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	70	207(77)	92(70)	115(79)
Franz.-Guyana ..	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	620(77)	81(80) b)	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79) b)	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	66	863(74)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71	259(77)	85(80)	113
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	600(80)	81(80)	112(79)
Puerto Rico .....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	71	235(76)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68	429(77)	77(71)	104(79)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrechtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981							je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-$
	%		kg SKE 2)	%				
Land								
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 560
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	3 620
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	100(77)	247	198	3 500
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 080
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	600
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	2 220
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	2 560
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 430
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	750
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 260
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 180
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	650
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	850
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 340
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 140
Guyana .....	.	21	1 072(76)	5(79)	35(77)	30(81)	.	720
Franz.-Guyana ..	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 430
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	300
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8(82)	13(81)	600
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	89(81)	1 180
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	11 400
Kolumbien	27	27	970	20(79)	23(81)	66	83	1 380
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 820
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	68(81)	74	104	2 250
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	860
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	4 540
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(79)	89(81)	120	1 910
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 630
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	26	69(82)	1 170
Puerto Rico .....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	3 350
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	970
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	630
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 030
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	5 670
Uruguay	8	12	1 160	47(79)	45(76)	100	125	2 820
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 220
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	12 820

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Peru erstreckt sich im westlichen Südamerika zwischen 0° und $18^{\circ}21'$ südlicher Breite sowie $68^{\circ}39'$ und $81^{\circ}20'$ westlicher Länge. Es umfaßt $1\,285\,216\text{ km}^2$ und ist damit rd. fünfmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die unmittelbaren Nachbarn Perus sind Ecuador im Nordwesten, Kolumbien im Norden, Brasilien im Osten, Bolivien im Südosten und Chile im Süden.

Peru läßt sich in drei große Naturräume gliedern.

- An der pazifischen Küste erstreckt sich eine $2\,000\text{ km}$ lange und 50 bis 150 km breite Küstenzone mit dem westlichen Andenvorland. Das wüstenhafte Küstenland steigt in der Wüstentafel von Arequipa bis $2\,315\text{ m}$ an. Die öde Küstenebene wird unterbrochen durch 52 kurze Kordillerenflüsse, von denen allerdings nur 10 ganzjährig Wasser führen. An den Flußläufen entwickelten sich Flußoasen mit kleinen Kulturinseln.
- An die Küstenebene schließt sich nach Osten das Gebirgsland der Anden (Sierra) an mit Hochflächen, die im Süden weitgehend geschlossen sind und im Norden durch über $3\,000\text{ m}$ tiefe Täler zerschnitten sind (Rio Santa, Rio Marañón). Über die Hochflächen erheben sich die Kordillerenkämme mit zwei annähernd von Nordwest nach Südost verlaufenden Gebirgsketten. Die westliche Kordillere erreicht in den Massiven der Cordillera Blanca (Huascarán, $6\,768\text{ m}$) und in der Cordillera Huayhuash (Yerupaja, $6\,632\text{ m}$) hochalpinen Charakter, um dann nach Süden in eine erdbebengefährdete Zone mit Vulkankegeln (Nudo Coropuña, $6\,613\text{ m}$) überzugehen. Den Abschluß der Sierra nach Osten bildet die östliche Kordillere mit geringeren Höhen. Zwischen den beiden Kordilleren erstreckt sich in etwa $4\,000\text{ m}$ Höhe das innerandine Hochland des Altiplano, das im Süden in die Senke des Titicacasees ($8\,100\text{ km}^2$, davon $3\,700\text{ km}^2$ peruanischer Anteil) übergeht. Das innerandine Hochland bildet den zentralen Siedlungsraum Perus.
- Der Osten Perus umfaßt als "Montaña" (Bergland) das östliche Andenvorland sowie das obere Amazonasbecken (Selva).

Das Klima Perus zeigt große Unterschiede. Die Küstenebene steht unter dem Einfluß des kalten Humboldt- oder Perustromes. Dieser bewirkt Trockenheit, weil er das Aufsteigen und Kondensieren der Luftmassen verhindert. Im Hochland fallen Sommerniederschläge (600 bis $1\,000\text{ mm}$ Jahresniederschlag), die für Regenfeldbau ausreichen. Im Amazonastiefland werden Jahresniederschläge zwischen $2\,500$ bis $3\,000\text{ mm}$ erreicht bei mittleren Temperaturen um 26°C im Jahresdurchschnitt. In der Gebirgszone wird das tropische Klima gemildert, aber selbst in $3\,300\text{ m}$ Höhe liegen die mittleren Jahrestemperaturen noch bei 16°C .

Die Vegetation des Hochlandes wird im Norden von einem feuchten Grasland (Páramos oder Jalca), im Süden von der trockenen Hochsteppe der Puna eingenommen. Das Amazonasbecken wird von einem immergrünen tropischen Regenwald bedeckt, der nur stellenweise von Feuchtsavannen unterbrochen wird.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Peru und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 6 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Iquitos 4°S 73°W 126 m	Lambayeque (Chiclayo) 7°S 80°W 18 m	Cajamarca 7°S 78°W 2 622 m	Tingo Maria 9°S 76°W 665 m
----------------------------	------------------------------	--	----------------------------------	----------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	30,8 ^{VII}	22,7 ^{VIII}	21,1 ^{II-VII}	29,1 ^{II}
Wärmster Monat	33,0 ^X	31,4 ^{II}	22,2 ^{XI}	30,9 ^{IX}
Jahr	31,9	26,5	21,5	30,1

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat .....	] 96-97	94 ^{VIII}	92 ^{III}	] ≡ 97
Trockenster Monat		85 ^{I,II}	79 ^{XI}	
Jahr .....	.	89	85	.

Niederschlag (mm)

Feuchtester Monat	455 ^{III}	8 ^{II}	133 ^{III}	436 ^I
Trockenster Monat	141 ^{VII}	< 1 ^{VI-XI}	6 ^{VII,VIII}	105 ^{VIII}
Jahr	2 959	24	780	3 282

Station Lage Seehöhe	Huancayo 12°S 72°W 3 350 m	Lima 12°S 77°W 111 m	Cuzco 14°S 72°W 3 249 m	Arequipa 16°S 72°W 2 525 m
----------------------------	----------------------------------	----------------------------	-------------------------------	----------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	17,5 ^I	17,0 ^{VIII}	20,0 ^I	22,0 ^{II}
Wärmster Monat	20,2 ^{X,XI}	26,4 ^{II}	22,8 ^{XI}	23,7 ^X
Jahr	19,1	21,2	21,3	22,8

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	90 ^{II}	96 ^{VII,IX}	95 ^{VII}	75 ^{II}
Trockenster Monat	67 ^{VIII}	92 ^{XII,I}	71 ^{XI}	41 ^{XI}
Jahr	79	94	83	54

Niederschlag (mm)

Feuchtester Monat	126 ^I	7 ^{VIII}	163 ^I	54 ^{II}
Trockenster Monat	8 ^{VII}	≡ 1 ^{XI-IV}	5 ^{VI,VII}	0 ^{V-X}
Jahr	735	.35	812	113

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1981 hatte Peru rd. 17,03 Mill. Einwohner (vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 12. Juli). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 13,3 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 4. Juni 1972 statt (zuvor 1961). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 13,54 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 10,5 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich Mitte 1981 aus rd. 8,51 Mill. männlichen und rd. 8,52 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den neun Jahren zwischen den Volkszählungen vom Juni 1972 und vom Juli 1981 hat sich die Einwohnerzahl Perus um rd. 3,49 Mill. bzw. 25,8 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,6 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1972	1981
Gesamtbevölkerung ¹⁾	1 000	9 907	13 538	17 031
männlich	1 000	4 926	6 785	8 513
weiblich	1 000	4 981	6 754	8 518
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 2)	Einw. je km ²	7,7	10,5	13,3

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vorläufiges Ergebnis vom 12. Juli).

1) Ohne indianische Urwaldbevölkerung (1961: 100 830, 1972: 39 800, 1981: 30 000). - 2) 1 285 216 km².

3.2 Bevölkerungsentwicklung nach Schätzungen der Vereinten Nationen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamtbevölkerung	1 000	16 819	17 293	17 779	18 280	18 790
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	13,1	13,5	13,8	14,2	14,6

*) Stand: Jahresmitte (ohne indianische Urwaldbevölkerung).

1) 1 285 216 km².

Die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Landesteile ist sehr unterschiedlich. Mitte 1981 lebten in der Küstenregion (Costa) 50,0 % der Gesamtbevölkerung, in der Gebirgsregion (Sierra) 39,4 % und in der Waldregion (Selva) 10,6 %. Größte Bevölkerungssagglomeration bildete die Hauptstadt Lima mit rd. 4,75 Mill. Einwohnern. Der mit Abstand höchste Dichtewert wurde im Departamento Callao, das nur 148 km² groß ist, mit 2 993,2 Einw./km² ermittelt, vor den Departamentos Lima mit 140,3 Einw./km², Lambayeque (50,9) und La Libertad (41,4), die alle in der Küstenregion liegen. Die geringsten Bevölkerungsdichten ergaben sich für die in der Waldregion gelegenen Departamentos Madre de Dios und Loreto mit 0,4 bzw. 1,3 Einw./km².

3.3 Bevölkerungsverteilung nach natürlichen Regionen *)
% der Bevölkerung

Region	1961	1972	1981
Küstenregion (Region Costa) .	39,0	46,1	50,0
Gebirgsregion (Region Sierra) .	52,3	44,0	39,4
Waldregion (Region Selva) ...	8,7	9,9	10,6

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vorläufiges Ergebnis vom 12. Juli); ohne indianische Urwaldbevölkerung.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte
nach Verwaltungsgebieten (Departamentos) *)

Verwaltungsgebiet (Departamento)	Hauptort	Fläche km ²	1961	1972	1981	1972	1981
			Bevölkerung			Einwohner je km ²	
			1 000				
Amazonas	Chachapoyas	41 297	118	194	255	4,7	6,2
Ancash	Huaráz	36 308	583	726	818	20,0	22,5
Apurímac	Abancay	20 655	288	309	323	15,0	15,6
Arequipa	Arequipa	63 528	389	530	707	8,3	11,1
Ayacucho	Ayacucho	44 181	411	457	503	10,3	11,4
Cajamarca	Cajamarca	35 418	747	919	1 046	25,9	29,5
Callao 1)	Callao	148	214	321	443	2 168,9	2 993,2
Cuzco	Cuzco	76 225	612	715	833	9,4	10,9
Huancavelica	Huancavelica	21 079	303	332	347	15,8	16,5
Huánuco	Huánuco	35 315	329	414	485	11,7	13,7
Ica	Ica	21 251	256	357	434	16,8	20,4
Junín	Huancayo	43 384	521	697	852	16,1	19,6
La Libertad	Trujillo	23 241	582	784	963	33,7	41,4
Lambayeque	Chiclayo	13 250	342	515	674	38,9	50,9
Lima	Lima	33 821	2 031	3 473	4 746	102,7 a)	140,3
Loreto 2)	Iquitos	348 177	337	496	445	1,0	1,3
Madre de Dios	Pto. Maldonado	78 403	15	21	33	0,3	0,4
Moquegua	Moquegua	16 175	52	74	102	4,6	6,3
Pasco	Cerro de Pasco	21 854	138	177	213	8,1	9,7
Piura	Piura	36 403	669	855	1 126	23,5	30,9
Puno	Puno	72 382	686	776	890	10,7	12,3
San Martín	Moyobamba	53 064	162	224	320	4,2	6,0
Tacna	Tacna	14 767	66	95	143	6,4	9,7
Tumbes	Tumbes	4 732	56	76	104	16,1	22,0
Ucayali 2)	Pucallpa	130 159	-	-	201	.	1,5

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vom 12. Juli); ohne indianische Urwaldbevölkerung.

1) Unmittelbar von der Regierung verwaltetes Gebiet, zugleich Departamento und Provinz. - 2) Am 18. Juni 1980 wurde die neue Provinz Ucayali proklamiert. Sie wurde von dem Departamento Loreto abgeteilt und hatte 1961 ca. 96 000 bzw. 1972 ca. 156 000 Einwohner.

a) Bezogen auf 478 336 km² (einschl. der Fläche des Departamento Ucayali).

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1965/70 (D) bis 1982 von 41,8 auf 35,4 je 1 000 Einwohner verringert, dagegen ist die Sterbe-

ziffer im gleichen Zeitraum nur von 11,1 auf 10,8 je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Die Lebenserwartung bei Geburt hat sich in den Jahren zwischen 1960 und 1981 von 47 auf 58 Jahre erhöht.

3.5 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1981	1982
Geborene	je 1 000 Einw.	41,8	41,0	39,6	38,6	35,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	11,1	13,6	11,6	10,6	10,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	.	70,3	93,5	.	95,2

Die Landflucht hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten beträchtlich verstärkt. Lebten 1961 noch 52,6 % der Gesamtbevölkerung in Landgemeinden, so waren es 1981 nur noch 34,9 %. Die städtische Bevölkerung hat in diesem Zeitraum vor allem in den großen Städten der Küstenregion zugenommen.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Stadt/Land	Einheit	1961	1972	1981
In Städten	1 000	4 698	8 058	11 086
	%	47,4	59,5	65,1
In Landgemeinden	1 000	5 209	5 480	5 945
	%	52,6	40,5	34,9

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vorläufiges Ergebnis vom 12. Juli); ohne indianische Urwaldbevölkerung.

Wie in den meisten Entwicklungsländern ist der Anteil der jungen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung relativ hoch. Mitte 1982 befanden sich 42,4 % der peruanischen Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren (1970: 45,0 %). Dagegen waren, ebenfalls nach Schätzungen der Vereinten Nationen, nur 3,4 % der Bevölkerung in der Altersgruppe von 65 und mehr Jahren.

3.7 Bevölkerung nach Altersgruppen^{*)} % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970			1982		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 15	45,0	22,8	22,2	42,4	21,3	21,0
15 - 45	41,3	20,9	20,4	43,3	21,7	21,6
45 - 65	10,6	5,2	5,3	10,9	5,4	5,5
65 und mehr	3,1	1,5	1,6	3,4	1,6	1,8

^{*)} Schätzungen der Vereinten Nationen (Stand: Jahresmitte); ohne indianische Urwaldbevölkerung.

Die bereits 1961 hohe Bevölkerungszahl von Lima (städtische Agglomeration) hat bis 1981 um 2,76 Mill. auf 4,61 Mill. zugenommen und ist damit auf das Zweieinhalbfache gestiegen. Die Zahl der Einwohner von Callao hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt und lag 1981 bei 440 000. Ein noch stärkeres Wachstum wiesen die Städte Trujillo, Arequipa, Chimbote sowie die in der Waldregion gelegene Stadt Iquitos auf, wo sich die Bevölkerungszahl von 1961 bis 1981 verdreifacht hat.

Um dem hohen Bevölkerungszuwachs in der Hauptstadtregion zu begegnen, soll verstärkt die Anziehungskraft anderer Städte im Küstengebiet durch die Neuansiedlung von Industrien erhöht werden. Die Wohnverhältnisse im Verwaltungsgebiet Lima sind unzureichend. So leben über 1,6 Mill. Personen in den peripher gelegenen Elendsvierteln ("barriadas", offiziell als "pueblos jóvenes" bezeichnet), eine weitere Million Einwohner in innerstädtischen Armutsvierteln ("turgios").

3.8 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)
1 000

Stadt	1961	1972	1981
Lima, Hauptstadt			
Stadtgebiet	1 488	2 833	4 165
Städtische Agglomeration	1 846	3 303	4 608
Callao	205	313	440
Arequipa	159	302	447
Trujillo	100	240	355
Chimbote	60	160	216
Piura	72	126	186
Chiclayo	96	188	280
Huancayo	64	127	165
Cuzco	80	121	182
Iquitos	58	110	174

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vorläufiges Ergebnis vom 12. Juli); ohne indianische Urwaldbevölkerung.

Der größte Teil der indianischen Bevölkerung bewohnt das Hochland der Anden (Sierra). Hauptgruppen der Indianer sind die Ketschua (Quechua) und die um den Titicacasee lebenden Aymarä. Im östlichen Tiefland leben Waldindianer (Pano, Tupi) teilweise noch nomadisch. Sie haben kaum Verbindung mit der übrigen Bevölkerung. Mestizen (Mischlinge aus Weißen und Indianern) stellen etwa ein Drittel der Bevölkerung. Der Anteil der europäischen Bevölkerung, meist altspanischen Ursprungs, liegt bei 10 bis 12 %, während Neger und Ostasiaten (Chinesen und Japaner) zusammen weniger als fünf Prozent erreichen.

Staatssprache war bis 1975 Spanisch. Durch Gesetz vom 27. Mai 1975 wurde Ketschua (Quechua) neben Spanisch zur offiziellen Landessprache erklärt. Die Hochlandbewohner sprechen das einheimische Ketschua (rd. 3,5 Mill.). Um den Titicacasee wird Aymarä gesprochen. Die übrigen Indianersprachen stellen eigenständige Gruppen dar, die infolge ihrer Zersplitterung aber nur lokal verbreitet sind.

Die stark überwiegende Mehrheit der Bevölkerung gehört der römisch-katholischen Kirche an. Im April 1973 wurde "volle Religionsfreiheit" dekretiert. Der Religionspflichtunterricht in den Schulen wurde abgeschafft. Die unter den Hochlandindianern noch verbreiteten Naturreligionen haben sich vielfach mit christlichen Bräuchen vermischt.

4 GESUNDHEITSWESEN

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist unbefriedigend. Vor allem die hygienischen Verhältnisse sind, besonders außerhalb der Region Lima-Callao, zumeist unzureichend. Zentrale Trinkwasserversorgung und Kanalisation sind in weiten Teilen des Landes unbekannt. Der durch den Zustrom der Landbevölkerung in die Städte entstandene Mangel an Wohnraum hat zur Entstehung von Elendsvierteln und den damit verbundenen unhygienischen Lebensverhältnissen geführt.

Unterernährung ist weit verbreitet. Etwa zwei Drittel der peruanischen Bevölkerung leiden an einseitiger oder mangelhafter Ernährung. Unter der indianischen Bevölkerung ist der Genuß von Koka und anderen Drogen verbreitet. Verschiedene Magen- und Darmkrankheiten sowie Tuberkulose treten häufig auf. Durch ausgedehnte Bekämpfungskaktionen konnten Malaria und Gelbfieber weitgehend unter Kontrolle gebracht werden.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1979	1980	1981
Typhoides Fieber und Paratyphus	9 340	7 584	12 228	20 254	23 871
Durchfallkrankheiten	59 120	56 062	56 654	68 935	117 765
Salmonellen-Infektion	5 848	5 509	5 986	6 985	7 801
Tuberkulose der Atmungsorgane	15 525	13 529	13 687	14 054	19 861
Diphtherie	180	134	119	176	.
Pertussis (Keuchhusten)	5 589	6 544	12 720	12 134	11 973
Tetanus	500	532	487	435	.
Akute Poliomyelitis	183	82	96	168	.
Masern	8 827	3 386	13 345	19 246	10 071
Virushepatitis	5 502	5 108	6 049	6 002	7 822
Malaria	32 410	20 376	17 127	14 982	14 812
Helminthiasis 1)	33 103	34 835	35 834	39 181	43 170
Grippe	28 515	28 081	31 054	31 891	22 603

1) Wurmkrankheit.

Von den 1978 (letztverfügbare Angaben) registrierten Sterbefällen wurden 18 845 auf Krankheiten der Atmungsorgane zurückgeführt, 9 340 auf Durchfallkrankheiten, 8 920 auf Krankheiten des Kreislaufsystems und 5 722 auf bösartige Neubildungen. Die Zahl der Sterbefälle, deren Ursache Kraftfahrzeugunfälle im Straßenverkehr waren, hat sich zwischen 1971 und 1978 von 1 375 auf 889 verringert.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1971	1972	1973	1977	1978
Typhoides Fieber und Paratyphus	375	378	400	492	340
Durchfallkrankheiten	9 003	10 728	11 945	10 249	9 340
Tuberkulose der Atmungsorgane	3 747	3 585	3 974	2 985	3 522
Tetanus	521	556	535	437	431
Masern	890	1 709	2 928	1 454	1 025
Virushepatitis	146	152	133	150	157
Bösartige Neubildungen	5 112	5 160	5 208	5 354	5 722
Diabetes mellitus	439	559	576	657	611
Avitaminosen	1 715	2 331	2 272	2 014	1 710
Anämien	848	928	1 050	606	730
Meningitis	761	922	897	721	872
Krankheiten des Kreislaufsystems ...	8 193	8 041	9 080	8 612	8 920
Krankheiten der Atmungsorgane	23 659	26 171	29 913	19 289	18 845
Pneumonie	14 013	15 973	17 697	12 217	12 023
Krankheiten des Verdauungssystems ...	4 354	4 466	4 896	3 921	4 084
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	1 375	727	944	909	889
Selbstmord und -beschädigung	236	262	289	220	234
Mord, Totschlag	254	184	232	168	239

Die vom staatlichen Gesundheitsdienst im Jahre 1980 durchgeführten Schutzimpfungen dienten in erster Linie der Bekämpfung von Poliomyelitis (Kinderlähmung) sowie von Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Tetanus (Dreifachimpfungen), ferner zur Tuberkulosebekämpfung (BCG-Schutzimpfung). Gegen diese Krankheiten erfolgten 1,86 Mill., 1,81 Mill. bzw. 1,37 Mill. Impfungen.

4.3 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1971	1972	1973	1974	1980
Typhoides Fieber und Paratyphus	219	775	437	267	.
Tuberkulose (BCG)	1 735	1 972	1 729	1 570	1 367
Masern	409	365	507	479	611
Poliomyelitis	1 724	1 825	1 680	2 200	1 859
Pocken 1)	2 118	2 419	2 278	1 985	23
Gelbfieber	208	167	238	62	.
Dreifachimpfungen 2)	251	1 415	840	951	1 813

1) Pflichtimpfungen. - 2) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Im Jahre 1980 bestanden 330 Krankenhäuser, davon waren 157 staatliche Einrichtungen. Über die Zahl der Fachkrankenhäuser liegen neuere Angaben nicht vor; 1977 wurden 40 dieser Einrichtungen ausgewiesen. Die überwiegend ambulante Behandlung erfolgt durch Sanitätsposten (1980: 1 538), die über das ganze Land verstreut sind, sowie durch Gesundheitszentren (1980: 670).

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1972	1973	1977	1979	1980
Krankenhäuser	248	248	330	335	330
staatlich	152	152	161	159	157
Fachkrankenhäuser	27	27	40	.	.
Gesundheitszentren	187	187	.	548	630
Sanitätsposten .....	.	.	.	1 235	1 538
Sonstige medizinische Einrichtungen .	.	.	.	.	17

Die Zahl der Krankenhausbetten belief sich 1980 auf 30 040 (davon 28 708 in staatlichen Krankenhäusern) und hat sich damit im Vergleich zu 1973 um 954 bzw. 3,3 % vergrößert. Für Gesundheitszentren wurden 1 290 Betten ausgewiesen; hier ist die Zahl der Betten gegenüber 1973 um 423 bzw. 24,7 % zurückgegangen.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1972	1973	1977	1979	1980
Insgesamt	29 086	29 086	29 934	33 522	30 040
Krankenhäuser	27 373	27 373	28 934	29 341	28 708
staatlich	23 193	23 193	23 315	23 508	23 112
Fachkrankenhäuser	3 615	3 615	4 529	.	.
Gesundheitszentren	1 713	1 713	1 000	.	1 290
Sonstige medizinische Einrichtungen	.	.	.	.	42

Die Ausstattung des Gesundheitswesens mit medizinischem Personal ist insgesamt unzureichend. Die meisten Ärzte und das sonstige medizinische Personal arbeiten in den dichtbesiedelten Ballungsgebieten und Städten, während die Landbevölkerung weitgehend medizinisch unversorgt ist.

Die Zahl der Ärzte hat sich von 1977 bis 1981 um 3 028 oder 28,8 % erhöht. Damit hat sich die medizinische Versorgung insofern verbessert, als im Durchschnitt ein Arzt nur noch 1 369 Einwohner versorgen mußte gegenüber 1 578 im Jahre 1977. Auch die Zahl der Zahnärzte ist im beobachteten Zeitraum gestiegen, und zwar um 577 oder 17,9 %. Zuletzt wurden im Durchschnitt 4 874 Einwohner von einem Zahnarzt versorgt.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Ärzte	10 514	11 032	11 682	12 432	13 542
Einwohner je Arzt 1)	1 578	1 546	1 501	1 450	1 369
Zahnärzte	3 226	3 307	3 477	3 536	3 803
Einwohner je Zahnarzt 1)	5 143	5 157	5 043	5 099	4 874
Tierärzte	1 352	1 352	1 514	.	.

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

Zwischen 1977 und 1981 hat der Bestand an anderem medizinischen Personal ebenfalls zugenommen, doch reicht er angesichts stark zunehmender Bevölkerung zur Versorgung weiterhin nicht aus. Die Zahl der Apotheker und der Krankenschwestern hat sich um 488 (+ 15,8 %) bzw. um 3 326 (+ 44,0 %) erhöht. Gestiegen ist auch die Zahl der Hebammen, und zwar um 306 oder 16,3 %. Über den Personalbestand von Hilfspflegepersonen liegen neuere Angaben nicht vor.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1977	1978	1979	1980	1981
Apotheker	3 086	3 160	3 309	3 457	3 574
Krankenpflegepersonen	7 551	8 419	9 308	10 065	10 877
Hilfspflegepersonen	14 400	14 400	7 388	.	.
Hebammen	1 881	1 992	2 147	2 167	2 187

5 BILDUNGSWESEN

Der Besuch der staatlichen Grund- und Oberschulen ist gebührenfrei. Daneben gibt es halbstaatliche sowie private Schulen von Kirchen, Industrie- und Bergbaubetrieben und landwirtschaftlichen Genossenschaften. Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren, doch kann sie vor allem in Landgemeinden, u. a. wegen des Mangels an Lehrkräften, nicht durchgesetzt werden. An den Grundschulbesuch kann eine fünf Jahre dauernde gehobene Ausbildung (Secundaria) anschließen, die in einen humanistischen und einen technischen Zweig gegliedert ist. Eine Ausbildung für landwirtschaftliche, gewerbliche bzw. kaufmännische Berufe erhält etwa ein Fünftel der Schüler dieser Stufe.

Etwa ein Viertel aller Schulpflichtigen besucht keine Schule, und nur etwa 20 % der Schulanfänger schließen ihre Grundschulausbildung ab. Trotz verstärkter staatlicher Bemühungen ist der Anteil der Analphabeten weiterhin hoch. Von der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr waren 1980 18,6 % Analphabeten. 1972 betrug diese Quote noch 27,2 %; dabei waren in Landgemeinden sogar 51,1 % dieser Bevölkerungsgruppe lese- und schreibunkundig, in Städten betrug die Analphabetenquote 12,4 %.

5.1 Analphabeten nach Stadt und Land bzw. Altersgruppen *) % der Altersgruppe

Gegenstand der Nachweisung	1961			1972		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 Jahre und mehr	38,9	25,9	51,7	27,2 ^{a)}	16,6	37,7
in Städten	17,7	9,3	25,9	12,4	5,9	18,9
in Landgemeinden	59,4	41,6	76,2	51,1	33,9	68,0
Alter von ... bis unter ... Jahren						
15 - 20	26,2	17,1	35,6	11,4	6,3	16,6
20 - 25	30,4	18,1	42,5	15,5	7,9	23,1
25 - 30	34,1	20,2	47,3	21,7	11,1	32,0
30 - 35	34,9	21,3	48,7	28,6	16,0	41,1
35 - 40	41,1	25,9	55,3	35,0	21,3	48,9
40 - 45	43,8	28,7	58,7			
45 - 50	47,8	33,2	61,7	41,9 ^{b)}	28,1	55,7
50 - 60	49,9	25,3	63,9	52,8 ^{c)}	40,3	63,8
60 und mehr	61,6	48,8	72,0			

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

a) 1980: 18,6 %. - b) Personen im Alter von 45 bis unter 55 Jahren. - c) Personen im Alter von 55 und mehr Jahren.

Im Jahre 1981 bestanden 21 498 Grundschulen, davon waren 19 221 oder 89,4 % staatliche Einrichtungen. Seit 1972 hat sich die Zahl der Grundschulen um 2 152 (+ 11,1 %) erhöht. Von den Mittel- und höheren Schulen (1981: 3 176) waren 2 461 oder 77,5 % staatlich. Gegenüber 1972 ist die Gesamtzahl dieser Einrichtungen weit aus stärker gestiegen als die der Einrichtungen im Primarschulbereich, nämlich um 1 233 oder 63,5 %. Die Zahl der Fachschulen wurde in diesem Zeitraum sogar mehr als verdreifacht.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1972	1975	1976	1980	1981
Grundschulen	19 346	20 055	20 283	21 258	21 498
staatlich	17 380	18 125	18 171	19 015	19 221

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1972	1975	1976	1980	1981
Mittel- und höhere Schulen ¹⁾ ...	1 943	2 006	2 160	2 946	3 176
staatlich	1 357	1 419	1 613	2 261	2 461
Fachschulen	264	517	.	740	803
Hochschulen	134	113	103	126	176
darunter:					
Universitäten	34	34	33	35	35
Pädagogische Hochschulen	63	43	30	18	23

1) Allgemeinbildende und technische Ausbildung.

An Grundschulen wurden 1982 rd. 3,66 Mill. und an Mittel- und höheren Schulen rd. 1,25 Mill. Schüler unterrichtet. Im Vergleich zu 1975 haben die Schülerzahlen somit um 495 500 (+ 15,6 %) bzw. 435 800 (+ 53,6 %) zugenommen. An Fach- sowie Hochschulen befanden sich 1982 50 400 (+ 54,9 %) bzw. 153 300 (+ 69,1 %) mehr Studierende als 1975.

5.3 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtungen	1975	1979	1980	1981	1982
Grundschulen	3 166,3	3 389,3	3 391,2	3 467,1	3 661,8
Abendkurse ("Básica Laboral")	325,7	272,2	229,8	251,8	249,1
Mittel- und höhere Schulen 1) ..	813,5	1 095,1	1 151,7	1 212,5	1 249,3
Fachschulen	91,8	132,2	144,3	153,8	142,2
Hochschulen	221,8	288,9	311,9	353,2	375,1
Universitäten und Kunsthochschulen	187,0	240,8	255,5	261,6	284,0

1) Allgemeinbildende und technische Ausbildung.

Die Zahl der Lehrkräfte ist im beobachteten Zeitraum insgesamt stärker als die Schüler- bzw. Studentenzahl gestiegen. So ist das Lehrpersonal an Grundschulen um 14 979 Lehrer oder 18,1 % und an Mittel- und höheren Schulen um 25 136 Lehrer oder 46,7 % aufgestockt worden. Der Lehrkörper an Fach- sowie Hochschulen nahm um 2 367 Personen (+ 74,8 %) bzw. um 9 219 Personen (+ 71,3 %) zu.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1975	1979	1980	1981	1982
Grundschulen	82 680	88 978	91 755	94 089	97 659
Abendkurse ("Básica Laboral")	10 039	8 647	7 395	7 840	8 289
Mittel- und höhere Schulen 1) ..	34 136	40 843	45 135	47 106	50 075
Fachschulen	3 165	4 994	5 637	5 808	5 532
Hochschulen	12 930	17 779	17 895	21 148	22 149
Universitäten und Kunsthochschulen	11 152	14 769	14 769	16 642	16 746

1) Allgemeinbildende und technische Ausbildung.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 15 und mehr Jahren wurde 1982 auf rd. 5,98 Mill. geschätzt, das waren rd. 1,58 Mill. mehr (+ 35,9 %) als 1972. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug 31,8 % (1972: 30,9 %), dabei belief sich die Erwerbsquote der männlichen Erwerbspersonen auf 45,4 % und die der weiblichen auf nur 18,2 %.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1975	1980	1981	1982
Erwerbspersonen	1 000	4 398,1	4 809,0	5 613,5	5 792,5	5 977,6
männlich	1 000	.	.	4 019,5	4 142,9	4 270,3
weiblich	1 000	.	.	1 594,0	1 649,6	1 707,3
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	30,9	31,1	31,6	31,7	31,8
männlich	%	.	.	45,1	45,2	45,4
weiblich	%	.	.	18,0	18,1	18,2

*) Nationale Projektionen, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Von den rd. 5,98 Mill. Erwerbspersonen befanden sich 1982 rd. 1,97 Mill. oder knapp ein Drittel im Alter von 30 bis unter 45 Jahren. Die Bevölkerung dieser Altersgruppe wies mit 67,4 % die höchste Erwerbsquote auf. Es folgten die Altersgruppen der 45- bis unter 50jährigen (66,5 %), der 25- bis unter 30jährigen (66,1 %) sowie der 50- bis unter 55jährigen (63,1 %). Für die im Alter von 15 bis unter 20 Jahren stehenden Personen wurde eine Erwerbsquote von 29,1 % ausgewiesen.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	1 000			% der Altersgruppe		
15 - 20	563,2	579,0	595,4	29,2	29,2	29,1
20 - 25	929,4	960,9	993,9	57,0	57,1	57,2
25 - 30	877,0	2 815,6	949,1	65,7	66,9	66,1
30 - 45	1 842,0		1 968,1	67,4		67,4

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	1 000			% der Altersgruppe		
45 - 50	425,9	437,2	448,3	66,4	66,4	66,5
50 - 55	338,9	348,2	355,9	63,5	63,4	63,1
55 - 60	256,3	262,7	269,8	59,7	59,3	59,1
60 - 65	166,3	170,6	175,5	50,6	50,2	49,9
65 und mehr	214,5	218,3	221,6	35,1	34,7	34,3

*) Nationale Projektionen basierend, auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972.

Von den Erwerbspersonen im Alter von 15 und mehr Jahren wurden 1982 rd. 2,91 Mill. oder 48,6 % als Selbständige Ausgewiesen. Rund 1,35 Mill. (22,6 %) waren Arbeiter und rd. 1,14 Mill. (19,1 %) waren Beamte und Angestellte. Die Arbeitgeber bildeten mit 32 100 Erwerbspersonen oder mit einem Anteil von nur 0,5 % an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen die kleinste Gruppe.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	1972	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	4 398,1	4 809,0	5 613,5	5 792,5	5 977,6
Selbständige	2 031,4	2 243,4	2 691,2	2 795,9	2 905,1
Arbeitgeber	30,1	30,4	31,3	31,7	32,1
Mithelfende Familienangehörige	386,8	376,0	355,0	350,8	347,0
Beamte und Angestellte	711,2	822,3	1 043,1	1 092,3	1 142,3
Arbeiter	1 079,7	1 168,1	1 304,8	1 329,3	1 353,4
Hauspersonal	158,9	168,8	188,1	192,5	197,7

*) Nationale Projektionen, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Nach Wirtschaftsbereichen gegliedert entfiel 1981 mit rd. 2,27 Mill. Erwerbspersonen oder 39,2 % der größte Teil der Erwerbspersonen auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. 1972 waren mit rd. 2,04 Mill. Erwerbspersonen noch 46,5 % aller Erwerbspersonen in diesem Sektor tätig. Dagegen hat sich der Anteil der im produzierenden Gewerbe Tätigen in diesem Zeitraum von 18,6 % auf 18,1 % geringfügig verringert. Im Bereich Öffentliche Verwaltung, soziale und häusliche Dienstleistungen erhöhte sich jedoch die Zahl der Erwerbspersonen um 409 500 und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen zwischen 1972 und 1981 von 17,7 % auf 20,5 %. Im Handel und Gastgewerbe stiegen diese Anteile von 11,7 % auf 15,7 %.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich	1972	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	4 398,1	4 809,0	5 440,6	5 613,5	5 792,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 043,0	2 119,7	2 222,4	2 248,0	2 272,3

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1972	1975	1979	1980	1981
Produzierendes Gewerbe	816,3	903,0	1 005,3	1 028,6	1 051,1
Energie- und Wasserwirtschaft ...	8,1	9,9	11,8	12,2	12,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	64,1	65,3	66,9	67,3	67,7
Verarbeitendes Gewerbe	554,2	612,9	689,8	708,7	727,4
Baugewerbe	189,9	214,9	236,8	240,4	243,5
Handel und Gastgewerbe	512,9	603,1	789,2	846,5	909,0
Banken, Versicherungen, Immobilien	61,4	72,3	89,6	94,5	99,6
Verkehr und Nachrichtenwesen	184,8	211,5	250,5	260,7	271,3
Öffentliche Verwaltung, soziale und häusliche Dienstleistungen	779,7	899,4	1 083,6	1 135,2	1 189,2

*) Nationale Projektionen basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Am Jahresende 1982 lag die Arbeitslosenrate bei 6,8 %, die Unterbeschäftigung wurde mit rd. 40 % angegeben. Arbeitskonflikte führten in den vergangenen Jahren zu Streiks und Aussperrungen, die zu Produktionsrückgängen führten. Im Bergbau verringerte sich die Zahl der Streiks von 156 (1981) auf 129 im Jahre 1982. Betroffen waren 90 000 (1981) bzw. 61 000 Arbeiter. Die aufgrund von Arbeitskonflikten verlorenen Arbeitsstunden entfielen 1983 überwiegend auf den Bergbau. Im Jahre 1982 waren das Verarbeitende Gewerbe und die Bauwirtschaft am stärksten bestreikt worden. Hauptanlaß für die Arbeitsniederlegungen war die Forderung nach Lohnerhöhungen.

6.5 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Fälle	Anzahl	779	739	871	809	335
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	617,1	481,5	856,9	572,3	523,6
Verlorene Arbeitstage 2) ...	1 000	2 533,7	2 239,9	2 496,7	2 795,5	1 094,4

1) 1. Halbjahr. - 2) Errechnet auf der Basis eines Achtstundentages.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Landwirtschaft ist die Grundlage der peruanischen Wirtschaft, wenngleich sich ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen bis 1982 auf 14,0 % verringert hat (1973: 14,3 %). In ihr sind noch rd. 40 % aller Erwerbspersonen beschäftigt. Der Agrarsektor ist zu etwa 24 % am Gesamtausfuhrwert beteiligt (Kaffee, Wolle, Baumwolle).

Die landwirtschaftliche Fläche beträgt etwa ein Viertel der Landesfläche, aber nur 2,3 % sind Ackerland (einschl. Dauerkulturen); davon liegen gegenwärtig mehr als ein Fünftel brach. Zur Verbesserung der Agrarstruktur wurde 1964 eine Bodenreform eingeleitet. Ungenützte Ländereien und Betriebe, die eine bestimmte Größe überschritten, konnten, nach einem ergänzenden Gesetz vom Juni 1969, gegen Entschädigung enteignet und aufgeteilt werden. Die erste Phase der Reform wurde im wesentlichen 1976 mit der Enteignung des Großgrundbesitzes (mehr als 50 ha) und der Übergabe des Landes an Genossenschaften und Kleinbauern abgeschlossen. Die Enteignungen umfaßten mit knapp 40 % der landwirtschaftlichen Fläche fast alle Güter mit dieser Betriebsgröße, einschließlich der agroindustriellen Zuckerkomplexe an der Nordküste des Landes.

Ziel der zweiten Phase der Bodenreform ist vor allem die Zusammenlegung unrentabler Klein- und Kleinstbetriebe, da das übereignete Land in vielen Fällen für den Lebensunterhalt einer Familie nicht ausreicht. In bäuerlichen Kleinbetrieben werden vor allem Mais, Hochlandkartoffeln, Weizen, Gerste, Jucca sowie Schafwolle und -fleisch meist für den Eigenbedarf erzeugt. Die von Mittel- und Großbetrieben überwiegend in Monokultur erzeugten Agrarprodukte wie Baumwolle, Zucker, Kaffee, Mais, Gerste, Küstenkartoffeln, Fleisch und Milch werden exportiert oder dienen dem städtischen Konsum. Um die Nahrungsmiteleinfluhren einzuschränken, wären erhebliche Produktionssteigerungen erforderlich. In den letzten Jahren haben die Importe von Nahrungsmitteln bei rasch wachsender Bevölkerung stark zugenommen.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland	3 103	3 100	3 200
Dauerkulturen	285	299	315
Dauerwiesen und -weiden 1)	27 120	27 120	27 120
Waldfläche	71 650	71 150	70 650
Sonstige Fläche	26 364	26 853	27 237
Bewässerte Fläche	1 180	1 180	1 180

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe (ohne Einzelbetriebe) belief sich 1977 auf 1 730, darunter waren 629 Produktionsgenossenschaften und 361 indianische Landgemeinden (Comunidades Indígenas). Diese verfügten zusammen über 71,4 % der gesamten Betriebsfläche. Zwischen 1977 und 1980 wurden die Betriebsflächen um 550,9 ha oder 6,7 % vergrößert.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen

Eigentumsform	1976 1)		1977 1)		1980 2)	
	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha
Insgesamt	1 374 ^{a)}	7 038,5	1 730 ^{a)}	8 249,7	.	8 800,6 ^{b)}
Produktionsgenossenschaften	543	4 790,2	629	5 078,1	648	4 988,5
"CAPS" 3)	486	2 167,6	569	2 283,3	588	2 173,4
"SAIS" 4)	57	2 622,6	60	2 794,8	60	2 815,0
Indianische Landgemeinden 5)	274	695,6	361	809,5	509	857,4
"Grupos Campesinos"	551	1 233,6	731	1 484,8	946	1 893,4
Landwirte (Einzelbesitz) .....	.	142,7	.	546,4	.	685,2
"EPS" 6)	6	176,4	9	211,7	.	0,4 ^{c)}
"ESTADO" 7)	-	-	-	119,1	.	141,7

1) Stand: Jahresende. - 2) Stand: Mai. - 3) "Cooperativas Agrarias de Producción". - 4) "Sociedades Agricolas de Interés Social". - 5) "Comunidades Indígenas". - 6) "Empresas de Propiedad Social". - 7) Von Universitäten, Colleges, öffentlichen Unternehmen und anderen staatlichen und halbstaatlichen Institutionen genutzte Flächen.

a) Ohne Einzelbetriebe. - b) Einschl. 13 Betriebe ("FONAPS") mit 234 025 ha. - c) Fläche anderer Organisationen.

Über landwirtschaftliche Maschinen verfügen im wesentlichen nur Groß- und Mittelbetriebe. 1981 gab es 14 300 Ackerschlepper (1970: 11 000). Die Anwendung von Handelsdünger erfolgt überwiegend in denselben Betriebsformen. Der Verbrauch ist in den vergangenen Jahren insgesamt gestiegen, doch zeigten sich im Beobachtungszeitraum (seit 1977) Schwankungen. 1981 belief sich der Verbrauch von Handelsdünger auf 100 600 t stickstoffhaltigen Dünger (Reinnährstoff), auf 18 300 t phosphathaltigen und 12 800 t kalihaltigen Dünger.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977	1978	1979	1980	1981
Stickstoffhaltig	104,2	103,9	84,4	84,8	100,6
Phosphathaltig	15,3	20,2	17,1	19,7	18,3
Kalihaltig	11,0	12,6	11,8	13,6	12,8

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und der für die Nahrungsmittelerzeugung ist 1983 gegenüber dem Basiswert (1974/76 D = 100) um 2 bzw. 5 Prozent-

punkte zurückgegangen. 1982 hat er noch bei jeweils 104 gelegen, war aber je Einwohner berechnet mit jeweils 86 Punkten gegenüber dem Ausgangswert deutlich niedriger.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	103	96	103	104	98
je Einwohner	92	84	88	86	79
Nahrungsmittelerzeugung .	99	92	101	104	95
je Einwohner	89	80	86	86	76

Hauptanbaugesamt, vor allem für Exportgüter, ist die Küstenzone, in der auf Bewässerungsland neben hochwertiger Baumwolle vor allem Zuckerrohr, Reis, Mais, Gemüse, Tabak und Wein angebaut werden. Der Anbau erfolgt meist in Groß- und Mittelbetrieben (z. T. Plantagensellschaften). Die Landwirtschaft des Hochlandes zeigt trotz geringer Produktivität einen hohen Selbstversorgungsgrad. Im Norden werden unterhalb der Getreideanbauzone auf Bewässerungsflächen Baumwolle, Tabak und Zuckerrohr kultiviert. Der Ostabfall der Anden (Montaña) bietet günstige Bedingungen für den Anbau von Kaffee, Kakao und Tee. Im tropischen Amazonastiefland (Selva) werden Hülsenfrüchte, Reis und Bananen erzeugt. Naturkautschuk wird als Produkt der Sammelwirtschaft im Urwald gewonnen.

Der Feldbau der indianischen Andenbewohner, zumeist in Dorf- und Stammesverbänden ("Comunidades Indígenas"), läßt bei ungünstigen Boden- und Klimaverhältnissen und primitiver Bodenbearbeitung nur Subsistenzwirtschaft zu; die Nutzfläche ist stark parzelliert. Niedrige Erträge zwingen zu Nebenerwerb in Großwirtschaften und in anderen Wirtschaftsbereichen. Im dichtbesiedelten Teil der Anden (zentrale Sierra) werden vor allem Mais, Weizen, Gerste, Kartoffeln sowie andere heimische Getreide und Knollengewächse angebaut. Integrierte Landwirtschaftsprojekte im südlichen Altiplano sollen, mit finanzieller Hilfe der Weltbank, die Lebensbedingungen von 29 500 Familien verbessern.

Die Erntemengen pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen infolge wechselnder Witterungseinflüsse teilweise erheblichen Schwankungen. 1983 hat die im Abstand von mehreren Jahren wiederkehrende warme Meeresströmung ("El Niño") im Stillen Ozean den Witterungsablauf schlagartig verändert, so daß im Süden des Landes eine außergewöhnliche Dürreperiode und im Norden katastrophale Überschwemmungen eintraten. Die landwirtschaftliche Produktion hatte eine Einbuße von etwa 12 % erlitten. Im ersten Halbjahr war eine drastische Abnahme insbesondere der Weizen-, der Zucker- und der Kartoffelernte zu verzeichnen.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	102	77	119	130	77 ^{a)}
Reis (Paddy)	560	420	712	765	700
Gerste	131	150	160	155	160

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Mais	621	443	587	625	625
Sorghum	55	35	44	38	45
Kartoffeln	1 695	1 380	1 705	1 796	1 400
Süßkartoffeln	149	150	165	168	.
Maniok	425	410	430	410	.
Bohnen, trocken	55	39	49	48	49
Saubohnen, trocken	21	21	22	22	.
Erbsen, trocken	18	19	19	20	20
Sojabohnen	7	11	14	8	2
Baumwollsamern	191	172	163	124	165
Oliven	13	13	14	14	15
Kokosnüsse	16	16	16	17	.
Palmkerne	1,3	1,6	2,7	4,4	.
Tomaten	62	65	67	68	68
Kurbisse	63	64	65	65	.
Gurken	5	6	6	7	.
Chillies, grün	11	12	13	14	.
Zwiebeln	147	150	140	140	140
Knoblauch	13	14	15	16	.
Bohnen, grün	22	23	23	24	.
Erbsen, grün	30	31	32	33	.
Mohrrüben	30	30	31	32	.
Melonen	42	43	44	44	.
Wassermelonen	36	36	37	37	.
Weintrauben	51	52	53	54	.
Zuckerrohr	7 034	5 598	5 129	6 725	6 664
Apfel	77	78	80	81	.
Pfirsiche	25	26	27	28	.
Apfelsinen	144	150	152	153	.
Zitronen	88	90	91	93	.
Avocatos	60	63	64	66	.
Mangos	80	80	82	83	.
Ananas	46	48	50	51	.
Kochbananen	795	800	805	810	.
Papayas	43	45	47	48	.
Kaffee, grün	105	95	95	90	92
Kakaobohnen	4	4	5	9	.
Tabak	2	4	4	4	.
Jutefasern, u. a.	6	8	4	3	3
Rohbaumwolle, entkörnt	100	90	86	65	87
Naturkautschuk	2	2	2	2	2

a) Januar bis September.

Die Erträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen, ebenso wie die Erntemengen, witterungsbedingten Schwankungen. Die Verwendung von Handelsdünger, Pflanzenschutzmitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie der Einsatz von verbessertem Saatgut wirken sich in erster Linie in den kapitalintensiv arbeitenden landwirtschaftlichen Groß- und Mittelbetrieben ertragssteigernd aus. Durch Bewässerungsgroßprojekte (Majes, Olmos) sollen landwirtschaftliche Flächen neu geschaffen bzw. verbessert werden. Im Mayo-Tal in Nordperu, in der Nähe der Städte Moyobamba und Rioja sollen bis 1988 120 000 ha landwirtschaftlicher Fläche für die Ertragssteigerung der Agrarproduktion, hauptsächlich von Reis, Obst, Kaffee, Tee und Ölpalmen, nutzbar gemacht werden.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	10,5	11,2	11,6	12,0	12,4 ^{a)}
Reis (Paddy)	42,6	43,8	47,6	45,8	38,9
Gerste	8,6	9,1	9,4	9,2	9,4
Mais	17,2	17,2	18,6	18,0	20,8
Sorghum	34,5	29,3	32,3	32,2	32,1
Kartoffeln	70,1	71,1	84,5	82,8	82,4
Süßkartoffeln	106	100	103	102	.
Maniok	115	108	108	114	.
Tomaten	144	144	146	146	149
Kürbisse	131	131	131	130	.
Gurken	103	109	111	112	.
Zwiebeln	204	200	200	200	203
Zuckerrohr	1 305	1 139	1 269	1 440	.
Kaffee, grün	6,8	6,7	6,6	6,4	.

a) 1. Vierteljahr.

Die Viehhaltung ist überall im Lande verbreitet, doch werden für den Marktbedarf überwiegend Überschüsse in der Küstenzone (Versorgung der Bevölkungsagglomeration von Lima-Callao) erzeugt. Angesichts des starken Bevölkerungswachstums sind steigende Einfuhren von Fleisch- und Molkereiprodukten notwendig. In der Gebirgsregion ist die Viehhaltung (Schafe, Alpakas, Lamas) wenig ertragreich. Schaf- und Alpaka- wolle sowie Rinderhäute werden exportiert.

7.7 Viehbestand^{*)}

Viehart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Pferde	1 000	648	650	653	653	.
Maultiere	1 000	216	217	218	218	.
Esel	1 000	468	488	489	489	.
Rinder	1 000	4 006	3 837	3 895	3 371	3 204
Milchkühe	1 000	738	730	735	705	680
Schweine	1 000	1 960	2 150	2 100	2 050	1 890
Schafe	1 000	14 473	14 473	14 671	14 500	14 500
Ziegen	1 000	2 000	2 000	1 950	1 900	1 900
Hühner	Mill.	36	37	38	39	40

*) Stand: 30. September.

7.8 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber	722	674	661	620	680
Schweine	1 105	1 145	904	1 080	945
Schafe und Lämmer	2 250	2 250	2 100	2 000	.
Ziegen	850	850	840	840	.

Die Produktion tierischer Erzeugnisse konnte in den vergangenen Jahren gesteigert werden. So erhöhte sich die Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch zwischen 1979 und 1983 von 87 000 t auf 102 000 t (+ 17,2 %) und die von Schweinefleisch von 70 000 t auf 74 000 t (+ 5,7 %). Die verstärkte Geflügelhaltung schlug sich in einer wesentlich erhöhten Produktion von Geflügelfleisch (+ 75,4 %) und Hühnereiern (+ 23,0 %) nieder.

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	87	84	90	91	102
Schweinefleisch	1 000 t	70	71	77	76	74
Hammel- und Lammfleisch ..	1 000 t	23	21	19	20	.
Ziegenfleisch	1 000 t	10	10	10	10	.
Geflügelfleisch	1 000 t	118	144	183	205	207
Kuhmilch	1 000 t	824	780	785	805	757
Ziegenmilch	1 000 t	20	20	20	21	.
Hühnereier	1 000 t	55,3	60,0	63,8	65,0	68,0
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	12	13	10	12	12
Wolle, rein	1 000 t	6,0	6,5	5,0	6,0	6,0
Rinderhäute, frisch	1 000 t	14,4	13,5	13,2	11,5	.
Schaffelle, frisch	t	7 875	7 875	7 350	7 000	.
Ziegenfelle, frisch	t	2 125	2 125	2 100	2 100	.

Knapp 60 % der Gesamtfläche sind bewaldet (größtenteils im Amazonastiefland und am Ostabhang der Anden). Die Wälder und forstwirtschaftlich nutzbaren Flächen sind überwiegend Staatseigentum. Der private Besitz wird auf 5 Mill. ha geschätzt. Wegen der ungenügenden Verkehrserschließung des Waldlandes müssen Holz und Holzprodukte in erheblichem Umfang eingeführt werden, deren Wert etwa das Siebenfache der entsprechenden Ausfuhren beträgt. Restbestände der Gebirgswälder und des tropischen Trockenwaldes (Zeder, Mahagoni, Eiche) werden forstwirtschaftlich genutzt. Daneben werden Naturkautschuk, Rohchinin und verschiedene Sammelprodukte für die pharmazeutische Industrie gewonnen.

7.10 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	7 358	7 635	8 152	7 833	7 769
Laubholz	7 292	7 569	8 082	7 771	7 708
Nutzholz	1 518	1 636	1 988	1 498	1 256
Brennholz und Holz für Holzkohle	5 840	5 999	6 164	6 335	6 513

Die Fischwirtschaft (Fischfang und -verarbeitung) zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Perus. Die Küste vor Peru gehört zu den fischreichsten Gebieten der Weltmeere. Noch 1970 hatte Peru mit einem Gesamtfang von rund zwölf Millionen Tonnen zu mehr als 20 Prozent an den Gesamtanlandungen der Welt an Seefischen beigetragen. Der peruanische Fang bestand jedoch fast ausschließlich aus einer einzigen Fischart, nämlich einer Sardelle, die im Oberflächenwasser lebt. Die riesigen Anlandungen wurden, mit wenigen Ausnahmen, ausschließlich zu Fischmehl verarbeitet.

Die übrigen Fischarten, Konsumfische im engeren Sinne, wurden nur in sehr geringer Menge gefangen. Die peruanischen Fangschiffe sind in ihrer technischen Ausstattung speziell an den Fang der Sardellen angepaßt. Die Fangreise dauert nur einen Tag, da die Fahrzeuge über keine Kühleinrichtungen verfügen und die Ladekapazität oft in wenigen Fangstunden ausgeschöpft ist. Die Fänge stammten daher alle aus dem Küstennahbereich, maximal 20 Seemeilen von der Küste entfernt.

1972 brach der Sardellenbestand zusammen. Innerhalb weniger Jahre ging der Fang auf weniger als 100 000 Tonnen pro Jahr zurück und mußte vorübergehend ganz eingestellt werden. Der Bestandszusammenbruch war in erster Linie die Folge tiefgreifender hydrografischer Veränderungen im Meeresgebiet vor der peruanischen Küste. In dieser für die peruanische Fischerei katastrophalen Situation entstand ein Plan zur wirtschaftlichen Erschließung der noch ungenutzten Bestände an Konsumfisch. Um die Durchführung struktureller Hilfsmaßnahmen zu beschleunigen, ist 1973 die Produktion von Fischmehl und -öl vom Staat übernommen worden. Die Fischereischutzzone wurde bereits 1969 auf 200 Seemeilen ausgedehnt. Peru beansprucht in dieser Zone alle Fischereirechte. Die Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen (u. a. Schaffung zusätzlicher Kühllhäuser, Ausbau der Fischereihäfen), um den inländischen Fischverbrauch für die Ernährung zu steigern.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Größenklasse von ... bis ... BRT	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	426	605	606	591	597
100 - 499	Anzahl	426	604	598	578	574
500 - 999	Anzahl	-	1	7	8	7
1 000 - 1 999	Anzahl	-	-	1	3	4
2 000 - 3 999	Anzahl	-	-	-	2	12
Tonnage	BRT	77,1	125,0	130,1	132,8	156,3
100 - 499	BRT	77,1	124,2	123,6	118,0	117,2
500 - 999	BRT	-	0,7	5,0	5,7	5,1
1 000 - 1 999	BRT	-	-	1,5	4,7	6,2
2 000 - 3 999	BRT	-	-	-	4,5	27,8

*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Die Fangmenge der Fischerei betrug 1982 rd. 3,44 Mill. t, davon waren 3,40 Mill. t Seefische, die zu etwa der Hälfte aus Anchovis bestanden. Die Krise, in der sich die peruanische Fischerei seit Jahren infolge des Überfischens der Bestände befindet, wurde 1983 durch das Auftreten der warmen Meeresströmung, "El Niño" genannt, wobei die kalten Wasser des Humboldtstromes nicht mehr bis auf die Höhe von Nordperu vordringen, weiter verschärft. Die Fische sind der peruanischen Küste ferngeblieben. Das Ausmaß der Schäden der Katastrophe kann noch nicht abgesehen werden.

Sollten die Folgen des "El Niño" im Australsummer 1982/83 denen von 1972/73 entsprechen, so würde die peruanische Fischwirtschaft erst wieder in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre ihr Niveau, das sie in der Zeit vor der Katastrophe hatte, erreichen. Damals waren nahezu sämtliche Anchovisbestände zerstört worden, wovon sich die peruanische Fischwirtschaft jahrelang nicht erholen konnte.

Die Kapazitäten der Konservenfischindustrie sollen reduziert werden. Die Fischmehlproduktion ist erheblich zurückgegangen. Da dem staatlichen Fischmehlhersteller "Pescaperú" weitgehend die Grundlage zur Aufrechterhaltung der Produktion entzogen ist, soll das Unternehmen neu geordnet werden. Zwecks rationeller Nutzung der Fischbestände soll die Fangflotte verkleinert werden. Die Regierung hat beschlossen, ab 1986 den Fang von Walen einzustellen.

7.12 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	3 442,8	3 686,0	2 708,6	2 716,3	3 436,6
Süßwasserfische	14,1	14,4	12,5	16,1	15,1
Seefische	3 400,6	3 639,4	2 667,2	2 674,9	3 402,4
Anschovis	187,0	1 362,8	720,1	1 225,2	1 725,7
Krustentiere	1,5	1,9	1,8	1,8	1,2
Weichtiere	26,4	30,3	27,0	23,5	17,9
Schildkröten	0,29	0,04	0,06	0,06	0,03

7.13 Walfänge

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 192	1 070	1 042	665	514
Pottwale	799	770	742	450	264

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt in den letzten Jahren leicht steigern können. 1982 belief sich sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen auf 38,1 % gegenüber 37,5 % im Jahre 1975.

Das Verarbeitende Gewerbe befindet sich seit 1980 in einer schwierigen Entwicklungsphase. Versorgungsschwierigkeiten mit einheimischen Grundprodukten, mangelnde Investitionen, das Sinken der Kaufkraft im Lande sowie Handelsrestriktionen im Ausland waren hierfür die Hauptgründe. 1982 war vor allem das Textil- und Bekleidungs-gewerbe betroffen, als zusätzliche Einfuhrzölle in den Vereinigten Staaten die Produktion einschränkten. 1983 ist die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe weiter gesunken. Die rückläufige Entwicklung hat sich besonders stark auf die Textil- und Lederverarbeitung, das Baugewerbe, die chemische Industrie und die Kraft-fahrzeugherstellung ausgewirkt.

Durch das Industrieförderungsgesetz vom Mai 1982 wurden für Kapitalanleger steuerliche Anreize geschaffen, um eine Dezentralisierung der Produktion aus dem Bal-lungsgebiet Lima-Callao zu erreichen. Gefördert werden vor allem die Entwicklungs-gebiete Talara-Piura-Bayovar in der Nordregion, Pucallpa in der Mittelregion, Arequipa, Matarani-Tacna und Cuzco-Puno in der Südregion sowie Iquitos im östlichen Tiefland. Nach Neuausrichtung der Industriepolitik im Jahre 1970 sind die Eisen- und Stahlindustrie, die Metallverarbeitung und die Petrochemie mit Vorrang geförd-ert worden. Angestrebt wird eine Minderung der Abhängigkeit der peruanischen Indu-strie von ausländischen Zulieferungen.

Die Energiewirtschaft basierte in den vergangenen Jahren zunehmend auf dem reichen Wasserkraftpotential der Gebirgsflüsse. Die Kapazitäten werden weiter ausgebaut, doch ist die Energieversorgung im ganzen noch unzureichend. Die Erzeugung lag bis-her weitgehend in den Händen privater Gesellschaften mit starker ausländischer Ka-pitalbeteiligung. Die 1972 gegründete staatliche Verwaltungsgesellschaft (ELECTRO-PERU) soll die privaten Elektrizitätswerke allmählich in Staatsbesitz überführen. Zusammen mit der Fertigstellung neuer Kraftwerke (u.a. am Mantaro-Fluß) soll das Stromnetz der Zentralregion ausgebaut werden. Zu den größten Projekten zählt das Kraftwerk Mantaro II (342 MW), das 1981 den Betrieb aufnahm und Lima sowie die Zen-tralregion versorgen soll. Weitere Vorhaben verzögerten sich wegen Finanzierungs-problemen. Geplant ist auch ein Verbundnetz zwischen dem System der Zentralregion und dem Netz für die Gebiete von Lima und Ica bis 1985.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	2 358,7	2 903,9	3 184,3	3 282,0	3 237,8
Wärme-kraftwerke	961,5	1 267,2	1 319,6	1 364,8	1 320,9
Wasser-kraftwerke	1 397,2	1 636,7	1 864,7	1 917,2	1 916,9
Werke für die öffentliche Ver-sorgung	1 467,8	1 756,5	2 019,9	2 115,3	2 109,2
Wärme-kraftwerke	311,5	370,3	405,7	449,9	.
Wasser-kraftwerke	1 156,3	1 386,2	1 614,2	1 665,4	.

Die Elektrizitätserzeugung konzentriert sich weitgehend auf das Gebiet von Lima-Callao sowie auf die Industriegebiete im Norden und Süden des Landes. Die Erzeugung ist von 1979 bis 1982 von rd. 8,28 Mrd. auf 9,93 Mrd. kWh gestiegen (+ 20,0 %). Von der 1982 erzeugten Elektrizitätsmenge kamen 72,5 % aus Werken für die öffentliche Versorgung.

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	8 276,3	8 753,2	9 426,1	9 934,0	2 227,4
Werke für die öffentliche Versorgung	5 690,4	6 087,5	6 864,9	7 199,4	1 661,7
ELEKTROPERU	2 850,6	3 239,3	3 912,6	4 261,0	971,9
ELEKTROLIMA	1 635,8	1 642,5	1 761,8	1 708,1	441,3
Sonstige	1 204,0	1 205,7	1 190,5	1 230,3	248,5
Selbsterzeuger	2 585,9	2 665,7	2 561,2	2 734,6	565,8

1) 1. Vierteljahr.

Der Verbrauch von elektrischer Energie hat sich von 1975 bis 1982 um rd. 3,84 Mrd. kWh oder 51,3 % erhöht. Wichtigster Verbraucher war 1982 die Industrie mit rd. 3,25 Mrd. kWh bzw. 28,7 % des Gesamtverbrauchs, gefolgt vom Bergbau mit rd. 2,86 Mrd. kWh (25,2 %) und den privaten Haushalten mit rd. 2,02 Mrd. kWh (17,9 %).

8.3 Elektrizitätsverbrauch

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	7 486,3	9 265,3	9 801,2	10 369,7	11 327,8
darunter:					
Öffentliche Beleuchtung	295,6	318,1	336,5	356,0	388,5
Haushalte	1 252,0	1 654,7	1 750,4	1 851,9	2 023,1
Handel	248,4	283,8	300,2	317,6	346,1
Industrie	2 155,1	2 662,2	2 816,2	2 979,5	3 254,6
Landwirtschaft	164,2	189,7	200,6	212,3	232,2
Bergbau	1 860,3	2 338,8	2 474,0	2 617,5	2 859,2
Fischwirtschaft	86,0	66,7	70,5	74,6	81,6

Der Bergbau (einschl. Mineralölwirtschaft) erreichte 1982 einen Anteil von 9,2 % an der Entstehung des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen, obwohl er nur etwa 2 % der Erwerbstätigen beschäftigt. Zur Expansion dieses Sektors trugen bisher vor allem die Steigerung der Kupferförderung (Anlagen Cerro Verde I und El Aguila) sowie die Eisenerz- und Erdölgewinnung bei. Die Ausfuhr von Erzen und Metallen erbringt etwa die Hälfte der Exporterlöse. Haupterzeugnisse sind Kupfer, Zink und Silber. Der künftige Abbau von Uranerz soll Peru zum größten lateinamerikanischen Produzenten von Uran machen. Die Lagerstätte der Uranvorkommen von Marochoca im Departamento Junín wird auf 380 Mill. t geschätzt.

Mit der Gewinnung von Kupfererz in Cuajone (Südperu) wurde 1976 begonnen. Cuajone ist das bisher größte Kupfererzlager in Peru mit geschätzten Vorkommen von 468 Mill. t Erz. Der Kupferkomplex Cerro Verde, der Förder- und Verarbeitungsanlagen

umfaßt, wurde 1977 in Betrieb genommen. Für die Erschließung des Kupfervorkommens Tintaya wurde 1981 die staatliche Gesellschaft "Ematinsa" gegründet. Geplant ist eine jährliche Produktion von 50 000 t Feinkupfer. Die Eisenerzreserven werden auf 100 Mill. t (Fe-Inhalt 60 %) geschätzt. Andere Metalle, wie Gold, Wismut, Molybdän, Antimon, Quecksilber und Wolfram, werden nur in kleinen Mengen gewonnen.

Das Exportmonopol für Mineralien wurde 1970 der staatlichen Gesellschaft "Minero-perú" übertragen, das 1974 an die staatliche Vertriebsgesellschaft "Minpeco" überging. Mit der Enteignung der ausländischen "Cerro de Pasco Corp." ging die Kontrolle über den Erzabbau (Kupfer, Blei, Zink) und die größte kombinierte Gießerei-Anlage der Erde für Nicht-Eisenmetalle in staatliche Hände über (heute "Centromin"). 1975 wurde die "Marcona Mining Comp." nationalisiert (heute "Hierroperú").

Die staatliche Erdölgesellschaft "Petróleos del Perú"/Petroperú verfügt nach der 1968 erfolgten Verstaatlichung der Förderanlagen einer amerikanischen Gesellschaft fast über die gesamten Förderkapazitäten. Eine Reihe von Versuchsbohrungen wurde bisher im Amazonasgebiet und auf dem Festlandsockel an der Nordwestküste vorgenommen. Dabei wurden im nördlichen Tiefland beträchtliche Lagerstätten entdeckt. Die Erdölfernleitung, die den am Río Marañón gelegenen Ort San José de Saramuro im Departamento Loreto mit dem Hafen Bayóvar verbindet, wo das Rohöl verarbeitet oder verschifft wird, ist seit 1977 in Betrieb. Damit wurde die Energieversorgung des Landes wesentlich verbessert und der Aufbau eines neuen Petrochemie-Komplexes ermöglicht. Die Erdölförderung stagnierte in den letzten Jahren bei etwa 9,6 Mill. t.

Der Bergbau hatte 1982, aber besonders 1983, infolge des allgemeinen Wirtschaftsrückganges Produktionseinbußen zu verzeichnen. Neben zahlreichen Arbeitsniederlegungen beeinträchtigten Finanzierungsprobleme und relativ niedrige Weltmarktpreise für zahlreiche Metalle die Aufwärtsentwicklung. Besonders stark betroffen war aufgrund von Absatzschwierigkeiten die Eisenerzförderung der staatlichen "Hierroperú", die zu einer Krise des staatlichen Eisen- und Stahlwerkes "Siderperú" führte. Die Förderung nahm in den ersten neun Monaten des Jahres 1983 gegenüber der gleichen Vorjahresperiode wertmäßig, gemessen in konstanten Preisen von 1973, um 37,7 % ab.

8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Eisenerz, 60 % (Fe-Inhalt)	1 000 t	5 448	5 736	5 664	5 796	2 046
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	397,2	366,7	186,7	361,4	160,5
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	184,0	189,1	186,7	201,4	93,8
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	490,8	487,6	496,7	540,9	264,9
Zinnerz (Sn-Inhalt)	t	945	1 200	1 248	1 704	850
Antimonerz (Sb-Inhalt)	t	763	655	235	296	148
Silber	t	1 332	1 340	1 318	1 654	468
Gold	kg	4 155	3 870	4 821	.	.
Erdöl	1 000 t	9 456	9 648	9 552	9 624	4 084
Erdgas	Mill. m ³	2 070	1 911	1 897	.	.
Guano	1 000 t	29	26	24	15	.

1) 1. Halbjahr.

Hauptstandorte der Industrie sind Lima-Callao, Chimbote und Chiclayo. Trujillo wurde zu einem bedeutenden Industriezentrum ausgebaut (Fahrzeug-, Maschinen- und Gerätebau). Die handwerkliche Verarbeitung von Wolle, Baumwolle, Häuten und Fellen hat für die Versorgung der Bevölkerung im Landesinneren große Bedeutung. Das Textilgewerbe, in dem die relativ meisten Betriebe bestehen, verarbeitet Wolle, Baumwolle, Jute und synthetische Fasern. In der Nahrungsmittelherstellung ist u.a. die Erzeugung von Zucker, Fisch- und Pflanzenölen sowie Fleisch- und Fischkonserven wichtig. Die chemische Industrie ist in den letzten Jahren stark ausgebaut worden (Herstellung von Düngemitteln, Kunstfasern, pharmazeutischen Produkten, Farben u.a.). Das Eisen- und Stahlwerk der staatlichen Gesellschaft "Empresa Siderúrgica del Perú"/ Siderperú in Chimbote ist das größte seiner Art in Peru.

8.5 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1970	1973	1976	1977	1979
Insgesamt	6 512	4 920	8 175	8 945	9 670
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung 1)	1 777	1 421	1 934	2 118	2 148
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Herstellung von Schuhen 2)	1 712	1 234	2 157	2 363	2 377
Holzbe- und -verarbeitung ...	637	412	617	910	999
Herstellung von Möbeln	349	209	378	433	452
Papier- und Pappeverarbeitung	71	71	97	103	105
Druckerei, Vervielfältigung ..	372	298	438	470	518
Chemische Industrie	413	265	488	524	637
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	174	165	230	244	299
Verarbeitung von Steinen und Erden	195	308	458	492	569
Metallerzeugung und -bearbeitung	423	411	719	796	970
Maschinenbau	235	133	252	263	310
Elektrotechnik	144	125	204	213	285
Fahrzeugbau	392	138	286	315	332

*) Betriebe mit fünf Beschäftigten und mehr.

1) Ab 1976 ohne Fischverarbeitung. - 2) Einschl. Spinnereien und Webereien.

In der Metallerzeugung und -verarbeitung bestanden 1975 (letzter verfügbare Daten) 1 384 Unternehmen mit zusammen 62 866 Beschäftigten. Darunter waren allein 596 Unternehmen (16 253 Beschäftigte) in der Metallverarbeitung tätig. Innerhalb der Metallverarbeitung war der Fahrzeugbau (263 Unternehmen mit 14 079 Beschäftigten) am wichtigsten (u.a. Montagewerke für Fahrzeuge).

8.6 Unternehmen und Beschäftigte in der Metallindustrie^{*)}

Wirtschaftszweig	1972		1975	
	Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte
Insgesamt	1 139	45 647	1 384	62 866
Eisen- und Stahlherstellung	44	4 799	50	8 308
NE-Metallerzeugung	23	3 656	41	4 110
Metallverarbeitung	491	13 445	596	16 253
Maschinenbau	237	8 287	250	9 182
Elektrischer Maschinen- und Apparatbau	150	6 867	184	10 934
Fahrzeugbau	194	8 593	263	14 079

*) "Industria Metal Mecanica".

Der Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt hat sich gegenüber dem Basiswert (1973 = 100) bis 1982 auf 121 Punkte erhöht. Eine weit über dem Durchschnitt liegende Steigerung des Index wiesen u. a. die Indexgruppen Industriechemikalien, Fischmehlherstellung, Herstellung von Getränken und Mineralölverarbeitung auf, in denen der Produktionsindex bis 1982 auf 200, 153, 147 bzw. 141 Punkte anstieg. In einigen Branchen, so in der Schuhherstellung, im Fahrzeugbau sowie im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe ist der Index bis 1982 weit unter den Ausgangswert gefallen.

8.7 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe
1973 = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	114	118	124	124	121
darunter:					
Ernährungsgewerbe	101	101	102	101	99
Herstellung von Getränken	120	131	145	144	147
Tabakverarbeitung	106	117	128	138	140
Fischmehlherstellung	155	162	108	113	153
Textilgewerbe	106	113	108	108	100
Herstellung von Schuhen	76	72	80	74	57
Papier- und Pappeverarbeitung	105	100	121	112	82
Druckerei, Vervielfältigung	69	55	66	77	77
Industriechemikalien	168	176	185	185	200
Andere Chemteerzeugnisse	127	114	134	139	137
Mineralölverarbeitung	114	132	136	139	141
Herstellung von Gummiwaren	101	110	133	130	124
Herstellung und Verarbeitung von					
Glas	96	114	118	118	132
Eisen- und Stahlherstellung	114	114	129	130	116
NE-Metallerzeugung	131	139	156	141	112
Metallverarbeitung	97	92	111	101	95
Maschinenbau	122	135	163	176	137
Elektr. Maschinen- und Apparatebau	126	115	135	153	122
Fahrzeugbau	38	43	67	70	65

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes hatte zuletzt infolge des konjunkturellen Rückganges teilweise hohe Einbußen zu verzeichnen. Hauptfaktoren waren die stark rückläufige Entwicklung der Kaufkraft, die Inflationsrate für 1983 belief sich auf 125 %, ferner die restriktive Kreditvergabe, der teilweise Mangel an landwirtschaftlichen Grundprodukten (z.B. Baumwolle), Importliberalisierungen sowie Handelsrestriktionen im Ausland. Besonders betroffen waren die Textilindustrie und die Lederverarbeitung, das Baugewerbe und die Kapitalgüterindustrien.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1982	1983
Flüssiggas	1 000 t	104	106	99	.	.
Motorenbenzin	1 000 t	1 306	1 540	1 507	.	.
Petroleum (Kerosin)	1 000 t	713	793	868	.	.
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	233	342	387	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	1 348	1 653	1 707	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	2 194	2 325	2 511	.	.
Bitumen (Asphalt)	1 000 t	35	30	30	.	.
Zement	1 000 t	2 019	2 500	2 994	.	.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1982	1983
Rohstahl	1 000 t	377	426	471	.	.
Kupfer	1 000 t	319	371	349	327	146 ^{a)}
Raffinadakupfer	1 000 t	185	230	230	226	89 ^{a)}
Raffinadeblei	1 000 t	79	91	87	82	40 ^{b)}
Zink	1 000 t	68	68	64	.	.
Kadmium (Hüttenproduktion) ...	t	170	190	172	429	.
Personenkraftwagen (Montage) .	1 000	7,0	5,8	10,7	15,7	.
Lastkraftwagen (Montage)	1 000	4,2	4,9	8,0	.	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	497	538	602	571	.
Papier und Pappe	1 000 t	159	162	162	.	.
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	856	716	552	630	540
Butter	1 000 t	5	4	5	4	3
Käse	1 000 t	34	34	34	33	25
Kondensmilch	1 000 t	105	105	105	133	133
Palmoil	1 000 t	4,0	4,4	5,8	8,0	.
Fischöl	1 000 t	129	127	78	190	.
Fischkonserven	1 000 t	238	345	567	.	.
Fischmehl	1 000 t	670	688	456	641	.
Wein	1 000 hl	90	90	90	.	.
Zigaretten	Mill. St	3 378	3 650	4 034	.	.

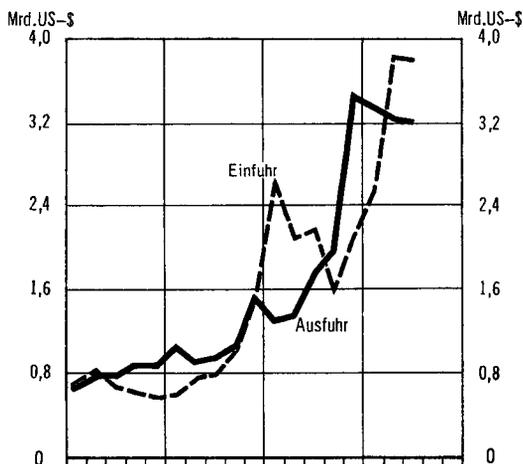
a) 1. Halbjahr. - b) Januar bis Juli.

Das Baugewerbe hatte 1980 noch ein Wachstum von 18,8 % zu verzeichnen, das sich jedoch 1981 auf 9,4 % verlangsamte. Hauptgrund hierfür waren Versorgungsmängel bei Zement und Baustahl, die vor allem auf die Bestreikung des staatlichen Stahlerzeugers Siderperú zurückgingen. Im Jahre 1982 sank das Wachstum des Baugewerbes auf nur noch + 2,3 %. Bauaufträge wurden im wesentlichen nur von der öffentlichen Hand vergeben, in erster Linie für den Straßenbau. Hinzu kam, daß sich die Zahl der Streiks von 19 (1981) auf 82 erhöhte, wodurch ein Verlust von 7,55 Mill. Arbeitsstunden entstanden ist (1981: 210 000). 1983 wurde bei allgemein zurückgegangener Wirtschaftsentwicklung um über 10 % im Baugewerbe ein überdurchschnittlich starker Produktionsrückgang von - 25 % festgestellt.

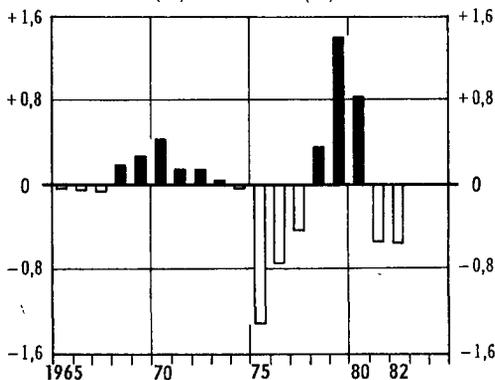
Informationen über den Außenhandel Perus liefern die peruanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Perus zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Peru. Die Daten der peruanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-peruanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der peruanischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.

AUSSENHANDEL PERUS
Nationale Statistik



Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß



Statistisches Bundesamt 84 0659

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herkunftsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Peru als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtaustauschvolumen im Warenverkehr Perus mit dem Ausland ist im Zeitraum 1977 bis 1981 deutlich angewachsen, 1982 jedoch leicht zurückgegangen. Der Wertumfang lag 1982 mit 7,0 Mrd. US-\$ 80 % höher als 1977. Die Handelsbilanz war nach einigen Jahren positiver Abschlüsse 1981 und 1982 defizitär. Der Einfuhrüberschuß betrug 1982 555,6 Mill. US-\$ und lag damit geringfügig höher als 1981. Die Einfuhren stiegen in den Jahren 1980 und 1981 aufgrund einer Einfuhrliberalisierung deutlich an, wobei die Werte 1981 mit 3,8 Mrd. US-\$ 82 % höher lagen als 1979. 1982 war ein leichter Rückgang erkennbar. Bei den Ausfuhren wurde 1979, nach einem Anstieg der Exporterlöse um rd. 80 % gegenüber dem Vorjahr, mit 3,5 Mrd. US-\$ ein vorläufiger Höchststand erreicht. Seit 1980 ist eine rückläufige Tendenz zu beobachten, was hauptsächlich auf den Preisverfall auf dem Weltmarkt bei den wichtigsten Ausfuhr Gütern (Erdöl, Kupfer, Silber und Blei) und auf wirtschaftliche Rezessionserscheinungen zurückzuführen war.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr ¹⁾	2 164,0	1 600,7	2 089,9	2 542,1	3 811,2	3 777,6
Ausfuhr	1 726,0	1 940,7	3 473,8	3 363,8	3 262,0	3 222,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 438,0	+ 340,0	+1 383,9	+ 821,7	- 549,2	- 555,6
Mill. S/.						
Einfuhr ¹⁾	282 835	314 917	524 172	739 211	1 608 099	2 641 698
Ausfuhr	225 588	381 795	871 279	954 283	1 376 377	2 253 151
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 57 247	+ 66 878	+347 107	+215 072	- 231 722	- 388 547

1) 1981 und 1982 fob.

1982 führte Peru Waren im Wert von 3,8 Mrd. US-\$ ein (1980: 2,5 Mrd. US-\$). An der Spitze standen dabei 1980, wie auch schon in den vorangegangenen Jahren, Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge mit zusammen 1,0 Mrd. US-\$ (41,0 % der Gesamteinfuhren), gefolgt von chemischen Erzeugnissen mit 423,0 Mill. US-\$ (16,6 %) sowie Nahrungsmitteln (Molkereierzeugnisse, Getreide und Getreiderzeugnisse und Zucker) mit 373,2 Mill. US-\$ (14,7 %). Auffällig war der drastische Anstieg der Einfuhrwerte im Jahr 1980, der auf die von der Regierung verfügte Importliberalisierung zurückzuführen war. So lagen diese u. a. bei Maschinenbau-, elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen rd. 84 %, bei chemischen Erzeugnissen um 47 % und bei Nahrungsmitteln rd. 57 % höher als 1979.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Molkereierzeugnisse und Eier	41,7	33,9	30,3	21,2	24,4	42,1
Weizen (einschl. Spelz) und Mengkorn	149,1	103,8	95,5	90,9	135,4	163,0
Reis	31,1	20,2	0,0	10,3	64,8	95,9
Mais	40,5	42,3	24,2	16,6	13,7	37,3
Zucker, Zuckerwaren u. Honig	0,6	0,2	0,2	0,3	0,2	34,9
Papierhalbstoffe und Papier- abfälle	14,8	10,0	9,8	11,1	18,3	28,5
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	.	.	85,0	49,0	27,2	28,3
Sojaöl	36,6	31,2	40,3	59,1	14,0	24,6
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	388,7	268,7	215,8	250,8	288,1	423,0
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	30,7	28,3	17,1	17,0	20,2	28,1
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse ...	35,4	35,8	23,1	26,5	26,5	42,6
Chemische Düngemittel ...	50,5	8,0	16,9	27,7	19,0	26,6
Kunststoffe, Zellulose- äther, -ester	79,4	63,1	47,3	50,3	65,9	106,5
Kautschukwaren, a.n.g. 1) ..	22,1	18,2	14,6	16,2	18,9	32,4
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	37,7	23,7	21,8	21,6	10,9	24,1
Eisen und Stahl	197,5	100,1	72,3	83,6	69,2	139,9
Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeug- nisse und Fahrzeuge	775,0	748,7	542,9	494,0	565,9	1 042,3
Kolbenverbrennungsmotoren, Teile davon	31,6	.	28,8	32,4	40,7	72,4
Rotierende elektrische Kraftmaschinen; Teile davon .....	.	.	7,0	13,3	14,9	30,3
Geräte f. Nachrichtentech- nik; Fernseh-, Rundfunk- geräte .....	.	.	31,8	29,8	28,0	78,3
Fahrzeuge	175,5	161,5	142,5	83,7	100,9	251,2
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	39,5	40,2	24,9	28,1	25,5	44,0

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Perus gingen von 3,4 Mrd. US-\$ im Jahr 1980 auf 3,2 Mrd. US-\$ im Jahr 1982 zurück. An der Spitze der Ausfuhr Güter standen 1980 zum ersten Mal Erdöl und Erdölerzeugnisse mit 672,6 Mill. US-\$ (20,0 % der Gesamtausfuhren). Es folgten auf dem zweiten Platz Kupfer mit 609,9 Mill. US-\$ (18,1 %), das in den Jahren zuvor jeweils Hauptdevisenbringer war, vor metallurgischen Erzen (Eisen-, Kupfer-, Blei-, Zinkerze) mit 545,2 Mill. US-\$ (16,2 %). Auffällig war der 1979 verzeichnete drastische Anstieg der Exporterlöse bei fast allen Waren bzw. Warengruppen, der sich z. T. auch 1980 fortsetzte. So erhöhten sich u.a. die Ausfuhrerlöse bei Erdöl von 136,0 Mill. US-\$ im Jahr 1978 auf 444,2 Mill. US-\$ (1979) und 552,4 Mill. US-\$ (1980), was in erster Linie auf die seit 1979 gestiegenen Erdölpreise und den Abschluß von neuen Verträgen mit amerikanischen Erdölgesellschaften zurückzuführen war. Durch die Steigerung der Erdölförderung - u.a. durch die Erschließung neuer Erdölfelder - soll der Erdöllexport in den kommenden Jahren weiter gesteigert werden. Die Ausfuhren von Kupfer, Silber und Blei stiegen 1979 gegenüber dem Vorjahr auf rd. das Doppelte, gingen 1980 aber wieder zurück.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Fische usw. Zubereitungen davon ..	15,2	25,9	38,8	61,5	95,4	117,5
Kaffee, Kaffeeschalen, Kaffee- mittel	49,3	106,1	189,2	168,8	238,2	139,8
Fleischmehl, ungenießbar; Grieben	168,4	168,9	14,6	7,3	22,5	54,9
Fischmehl u. dgl., ungenießbar ...			171,2	181,5	166,4	118,3
Baumwolle, ungekrempelt, ungekämmt	59,8	75,7	47,3	37,6	41,0	62,5
Eisenerze, auch angereichert	55,1	56,0	84,6	68,7	85,9	80,4
Kupfererze, auch angereichert	30,2	16,1	18,6	58,1	47,5	29,5
Bleierze, auch angereichert	48,0	59,6	64,8	91,7	206,5	276,7
Zinkerze, auch angereichert	128,9	120,0	89,7	76,6	117,2	158,6
Erdöl u. Öl aus bituminösen Mine- ralien, roh	13,2	26,1	7,7	136,0	444,2	552,4
Erdölerzeugnisse, bearbeitet .....	.	.	45,5	41,7	76,2	120,2
Baumwollgarne	0,3	3,6	10,0	22,1	33,4	55,8
Baumwollgewebe	1,5	2,4	13,5	29,2	44,8	42,5
Silber, unbearbeitet, Halbzeug, Plattierungen	81,3	92,9	114,9	102,1	223,0	74,6
Kupfer	151,2	219,9	362,6	348,5	667,1	609,9
Blei	25,5	34,3	56,9	46,5	85,0	58,5
Zink	48,6	53,5	51,1	28,1	39,4	32,8
Bekleidung und Bekleidungszubehör	1,5	3,3	3,1	4,2	58,9	42,8

Wie in den vorangegangenen Jahren waren auch 1982 die Vereinigten Staaten der wichtigste Handelspartner Perus mit einem Gesamtaustauschvolumen von 2,2 Mrd. US-\$ (30,9 % des peruanischen Außenhandels). Bei den Einfuhren standen nach den Vereinigten Staaten die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG an zweiter Stelle (16,7 % der Gesamteinfuhren), unter denen die Bundesrepublik Deutschland den ersten Platz einnahm (38,5 % des EG-Anteils). Drittgrößter Lieferant war Japan (8,5 %). Der Anteil der südamerikanischen Nachbarländer Brasilien und Argentinien betrug 1982 zusammen 8,3 %.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herkunftsländern

Mill. US-\$

Herkunftsland	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
EG-Länder	301,2	311,4	330,8	544,5	563,0	630,3
Bundesrepublik Deutschland	118,2	139,6	137,9	215,4	228,2	242,6
Italien	24,3	31,7	37,2	67,9	83,3	155,6
Frankreich	45,6	42,1	35,5	49,6	69,8	78,6
Großbritannien	68,2	39,1	45,7	98,1	92,1	69,5
Spanien	9,5	16,0	16,2	46,9	57,9	133,9
Schweiz	30,3	26,6	41,5	38,4	56,3	49,7
Vereinigte Staaten	462,5	517,2	564,1	944,9	1 136,6	1 116,9
Brasilien	52,6	46,8	43,6	94,5	194,0	222,3
Argentinien	50,5	45,7	70,0	105,7	60,2	89,7
Kanada	38,6	43,0	30,1	33,3	48,1	88,8
Japan	118,2	107,1	111,8	267,6	295,7	322,3

1) Einfuhr fob. - 2) Partnerangaben bzw. geschätzte Zahlen.

Die Vereinigten Staaten waren auch 1982 Hauptabnehmer peruanischer Waren im Wert von 1,0 Mrd. US-\$ (32,5 % der Gesamtausfuhren), gefolgt von den EG-Ländern (19,2 %), unter denen Großbritannien, wie schon 1981, die führende Rolle einnahm. Auf dem dritten Platz stand Japan (15,2 %). Der Anteil der südamerikanischen Nachbarländer Kolumbien und Brasilien war mit zusammen 4,5 % gering. Die Ausfuhren in die Volksrepublik China zeigten 1981 und 1982 eine deutlich zunehmende Tendenz, waren mit einem Anteil von 2,9 % (1982) jedoch noch relativ unbedeutend.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern*)

Mill. US-\$

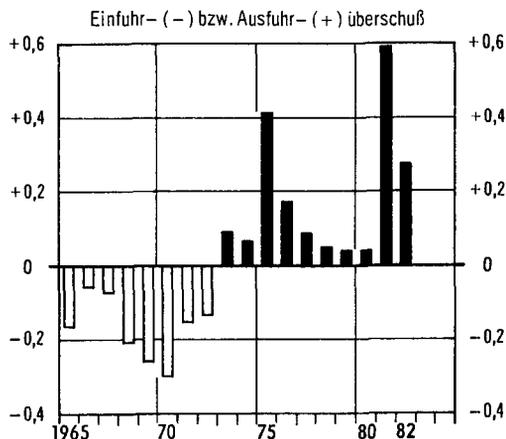
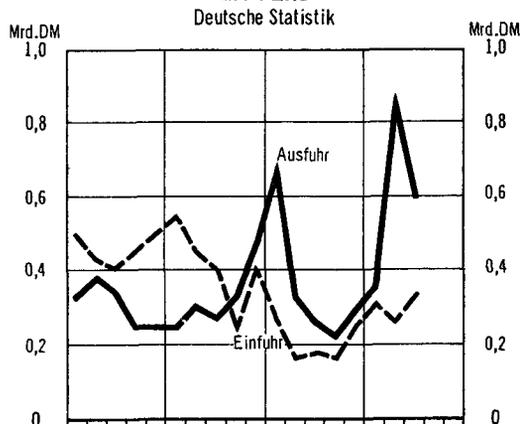
Bestimmungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	339,5	317,1	584,1	692,0	516,0	619,3
Bundesrepublik Deutschland .	71,0	83,7	164,9	183,0	100,1	122,2
Großbritannien	60,6	50,3	130,0	130,6	132,9	146,8
Italien	88,9	63,3	120,8	142,1	80,1	110,3
Frankreich	37,3	16,7	34,4	38,4	41,1	103,6
Belgien und Luxemburg	31,3	45,2	59,5	104,6	68,5	80,5
Vereinigte Staaten	491,8	677,3	1 220,2	1 077,0	1 089,8	1 045,6
Kolumbien	18,6	38,7	69,6	60,5	91,9	78,1
Brasilien	63,4	56,3	110,8	107,0	47,9	68,4
Japan	200,1	233,7	362,7	287,2	484,1	491,3
Volksrepublik China	35,7	32,8	31,9	20,2	70,7	93,1
Republik Korea	13,6	14,9	34,1	37,9	54,5	66,4

*) Countries of destination.

1) Partnerangaben bzw. geschätzte Zahlen.

Das Volumen des deutsch-peruanischen Außenhandels ist in den Jahren von 1977 bis 1981 deutlich angestiegen. Mit 1,1 Mrd. DM betrug der Wertumfang 1981 das Zweieinhalbfache vom Ergebnis des Jahres 1977. 1982 wurde ein Rückgang verzeichnet, wobei nur noch 83 % des Vorjahresergebnisses erreicht wurden. Die Salden wiesen in den letzten Jahren stets eine positive Bilanz auf, d.h. es wurden mehr Waren aus der Bundesrepublik Deutschland nach Peru ausgeführt als umgekehrt in die Bundesrepublik Deutschland gingen. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1982 rd. 271 Mill. DM, was gegenüber 1981, dem Jahr mit dem höchsten Ausfuhrüberschuß, einem Rückgang von rd. 55 % entspricht. Trotzdem lag der Ausfuhrüberschuß 1982 noch über den Ergebnissen der Jahre 1978 bis 1980. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Peru beim Gesamtumsatz auf dem 61., bei der Einfuhr auf dem 65., bei der Ausfuhr auf dem 58. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT PERU



Statistisches Bundesamt 84 0660

9.6 Entwicklung des deutsch-peruanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Peru als Herstellungsland)	77	83	140	170	115	134
Ausfuhr (Peru als Verbrauchsland)	114	108	162	192	387	244
Ausfuhrüberschuß	38	25	22	22	272	110
Mill. DM						
Einfuhr (Peru als Herstellungsland)	178	166	256	309	260	327
Ausfuhr (Peru als Verbrauchsland)	264	218	296	350	854	598
Ausfuhrüberschuß	86	51	40	41	593	271

Die Bundesrepublik Deutschland führte 1982 Waren im Wert von rd. 327 Mill. DM aus Peru ein; gegenüber 1981 bedeutet dies eine Steigerung um mehr als ein Viertel. Haupteinfuhrgüter waren 1982 metallurgische Erze und Metallabfälle mit 83,5 Mill. DM (25,5 % der Gesamteinfuhren), Futtermittel (ausg. Getreide) mit 59,5 Mill. DM (18,2 %) sowie NE-Metalle mit 36,7 Mill. DM (11,2 %). Die Entwicklung der letzten drei Jahre zeigt eine uneinheitliche Tendenz. Während die Einfuhren von Futtermitteln, Spinnstoffen und tierischen Ölen und Fetten 1982 gegenüber 1980 deutlich zunahmen, nahmen diese bei NE-Metallen und metallurgischen Erzen und Metallabfällen erheblich ab.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Peru nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fische usw., Zubereitungen davon	4 772	8 669	3 193	7 140	3 391	8 138
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	1 418	2 589	2 165	4 833	2 642	6 409
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	4 497	8 171	1 481	3 237	2 471	5 976
Futtermittel (ausg. Getreide)	25 482	45 772	17 448	39 274	24 384	59 479
Spinnstoffe und Abfälle davon	13 461	24 695	12 268	27 511	15 936	38 610
Metallurgische Erze und Metallabfälle	65 216	119 290	35 730	81 999	34 630	83 470
Tierische Öle und Fette	1 534	2 786	333	743	8 271	20 663
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle	1 786	3 275	1 718	3 870	1 073	2 599
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstoffzeugnisse	13 392	24 211	11 206	24 786	10 738	25 950
NE-Metalle	27 737	49 668	7 252	15 538	14 905	36 656

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Peru hatten 1982 einen Wert von rd. 598 Mill. DM. An der Spitze standen dabei Maschinen mit 149,8 Mill. DM (25,0 % der Gesamtausfuhren), chemische Erzeugnisse (einschl. Kunststoffe) mit 74,7 Mill. DM (12,5 %) sowie Straßenfahrzeuge mit 50,4 Mill. DM (8,4 %). Auffällig war der starke Rückgang der Ausfuhrwerte bei vielen Warengruppen 1982 gegenüber dem Vorjahr.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Peru nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	13 999	25 563	12 748	28 965	10 223	24 840
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	13 827	25 085	12 986	29 149	13 749	33 567
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	8 957	16 255	8 124	18 228	6 758	16 312
Kraftmaschinen und -aus- rüstungen	6 775	12 176	15 681	34 979	6 229	14 889
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	25 474	46 198	51 068	114 969	23 397	56 420
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	15 956	29 205	29 408	66 038	23 891	57 754
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	7 967	14 810	10 229	23 063	8 569	20 659
Straßenfahrzeuge	7 418	13 655	37 572	87 083	21 060	50 438
Meß-, Prüf- und Kontroll- instrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	3 550	6 470	4 324	9 775	6 312	15 102

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Land ist verkehrsmäßig noch unzureichend erschlossen. Hauptgründe hierfür sind natürliche Hindernisse, die Abriegelung der Küste durch die Westkordillere und das Fehlen durchgehender Längstäler in den Anden sowie der Kapitalmangel. Bei den Planungen zur Verbesserung des Verkehrswesens steht der Ausbau des Straßennetzes im Vordergrund.

Die Eisenbahnen, die 1981 über eine gesamte Streckenlänge von 2 740 km verfügten, bilden kein einheitliches Netz. Es existieren sieben Streckennetze, die nicht miteinander in Verbindung stehen. Unterschiedliche Spurweiten lassen einen durchgehenden Verkehr nicht zu. Wichtigste Gesellschaft ist die staatliche "Empresa Nacional de Ferrocarriles de Perú"/ENAFER PERU. Ihr Streckennetz beträgt 1 887 km (1980), umfaßt also rd. zwei Drittel des Gesamtstreckennetzes. Sie betreibt drei voneinander unabhängige Strecken, neben der 62 km langen Verbindung zwischen Tacna und Arica im äußersten Süden des Landes die 493 km lange Strecke zwischen der Hauptstadt und der Sierra sowie die rd. 1 000 km lange Verbindung zwischen dem dicht besiedelten Hochland und der Küste. Die Verkehrsverbindung nach Bolivien wurde durch Indienstellung einer Eisenbahnfähre auf dem Titicacasee verbessert.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen km

Gegenstand der Nachweisung	1976	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	2 525	2 532	2 508	2 508	2 740
Nebenstrecken	358	341	317	317	.
für öffentlichen Verkehr	1 933	1 937	1 942	1 942	.
ENAFER PERU 1)	1 878	1 882	1 887	1 887	.
Pimentel 2)	55	55	55	55	.
für Bergbau, Industrie, Landwirtschaft u.ä.	592	595	566	566	.

1) "Empresa Nacional de Ferrocarriles del Perú". - 2) "Ferrocarriil Pimentel". Nur Beförderung von Fracht.

Der Fahrzeugbestand der Eisenbahnen umfaßte für den öffentlichen Verkehr im Jahre 1981 121 Lokomotiven, 181 Personenwagen und 3 455 Güterwagen. Seit 1975 konnte vor allem der Wagenpark der Güterwagen ausgeweitet werden, und zwar um 819 Einheiten bzw. 31,1 %. Für die im Bergbau, in der Industrie und in der Landwirtschaft eingesetzten Eisenbahnen standen 1979 25 Lokomotiven, 17 Personenwagen und 1 120 Güterwagen zur Verfügung. Im Rahmen eines Programms für die Modernisierung der Eisenbahnen wurden neue Diesellokomotiven für die südperuanische Strecke Mollendo-Arequipa-Puno-Cuzco beschafft.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1981
Für den öffentlichen Verkehr					
Lokomotiven	106	98	99	96	121
Personenwagen	181	187	168	178	181
Güterwagen	2 636	2 606	2 578	2 544	3 455

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1981
Für Bergbau, Industrie, Landwirtschaft u.ä.					
Lokomotiven	22	30	31	25	.
Personenwagen	13	13	13	17	.
Güterwagen	1 295	1 370	1 370	1 120	.

Die Gesellschaften ENAFER PERU und CENTROMIN beförderten 1979 rd. 3,72 Mill. Fahrgäste, das waren 320 000 oder 9,6 % weniger als im vorangegangenen Jahr, aber fast ebenso viele wie im Jahre 1975. Die Beförderungsleistung betrug zuletzt 493,6 Mill. gegenüber 472,8 Mill. Personenkilometer 1978 (+ 4,4 %). Die von allen Eisenbahngesellschaften beförderte Fracht belief sich 1979 auf rd. 5,58 Mill. t. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Steigerung der Frachtbeförderung um 20 800 t (+ 4,4 %), gegenüber 1975 war ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen. Die Beförderungsleistung stieg im Vergleich zu 1978 und zu 1975 um 126 600 (+ 12,2 %) bzw. 310 500 (+ 36,5 %) Nettotonnenkilometer.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1977	1978	1979	1981
Fahrgäste ¹⁾	1 000	3 725	4 023	3 398	3 718	3 491
Fracht	1 000 t	4 216	6 254	5 173	5 578	4 165
Personenkilometer 1)	Mill.	494,5	696,4	472,8	493,6	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	851,4	1 148,4	1 035,3	1 161,9	.

1) Nur "ENAFER PERU" und "CENTROMIN" (Empresa Minera del Centro-División Ferrocarriles).

Hauptlinien des 65 606 km (1981) langen Straßennetzes sind die Carretera Panamericana, die als Nord-Süd-Verbindung (rd. 3 400 km) von der ecuadorianischen bis zur chilenischen Grenze den Küstenstreifen durchzieht, sowie verschiedene Stichstraßen in die Produktionszentren des Hochlandes und der Urwaldregion; ferner die Carretera Central, die Lima mit Droya verbindet und über Cerro de Pasco in die Selva führt, die südliche Verbindungsstraße zwischen der Küste, Arequipa und dem Hochland sowie die Urwaldsaumstraße (Carretera Marginal de la Selva). Während der Regenzeit ist mehr als die Hälfte des überwiegend unbefestigten Straßennetzes im Hochland und im Osten des Landes nicht befahrbar.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1970	1975	1978	1979	1981
Insgesamt	50 056	55 197	56 642	58 516	65 606
asphaltiert	4 858	5 461	6 029	6 256	7 214
geschottert	8 654	12 353	11 866	12 534	12 898
geebnet	13 705	14 620	14 605	14 911	14 778
befahrbare Wege	22 839	22 763	24 142	24 815	30 716

Die Zahl der Personenkraftwagen betrug 1982 321 480, das waren 24 774 oder 8,3 % mehr als im Vorjahr und im Vergleich zu 1977 48 857 oder 17,9 % mehr. Die Pkw-Dichte betrug 17,1 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner (1977: 16,4). Der Bestand an Lastkraftwagen hat zwischen 1977 und 1981 um 4 654 (+ 7,7 %), an Lieferwagen um 18 502 (+ 22,8 %) und an Kraftomnibussen um 824 (+ 4,7 %) Einheiten zugenommen.

10.5 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1977	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	272 643	273 872	273 363	278 222	296 706 ^{a)}
Pkw je 1 000 Einwohner 1)	16,4	16,1	15,6	15,4	16,0
Kraftomnibusse	17 454	17 842	17 754	17 790	18 278
Lieferwagen	81 073	82 648	84 497	89 196	99 575
Lastkraftwagen	60 762	60 924	61 225	62 796	65 416
Motorräder, Mopeds, Motorroller	5 438	5 737	6 137	6 842	7 774

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) 1982: 321 480 (17,1 Pkw je 1 000 Einw.).

Die Binnenschifffahrt ist auf das obere Amazonasbecken und den Titicacasee beschränkt. Iquitos ist der wichtigste Umschlaghafen am Amazonas, der den Zugang zum Atlantischen Ozean herstellt. Bedeutendster Seehafen ist Callao; er bewältigt etwa die Hälfte des gesamten Außenhandelsvolumens bzw. zwei Drittel der Einfuhren. Weitere wichtige Häfen sind Talara, Trujillo, Chimbote, Pisco, Matarani und Ilo. Die Verwaltung der durchweg staatlichen Häfen untersteht einer autonomen Behörde (Empresa Nacional de Puertos/ENAPU PERU). Im Rahmen eines langfristigen Bauprogramms werden die See- und Flußhäfen erweitert und modernisiert. Der Hafen Matarani in Südperu wurde zum Erzhafen ausgebaut. Im Norden wurde Bayovár, der einzige Hafen an der peruanischen Küste, der durch seine Tiefe das Anlegen von Tankern bis zu 300 000 tdw gestattet, mit neuen Hafenanlagen ausgestattet.

Der Bestand an Handelsschiffen umfaßte Mitte 1982 696 Einheiten (einschl. 16 Tankschiffe). Durch die staatliche Reederei "Corporación Peruana de Vapores"/CPV, über die alle staatlichen Unternehmen ihre Schiffsfracht verladen müssen, wurde in den vergangenen Jahren die Handelsflotte wesentlich erweitert. Die Tankschiffe der staatlichen Erdölgesellschaft "Petroperú" werden überwiegend für die Küstenversorgung Perus eingesetzt. Der Anteil der peruanischen Handelsflotte am Warenumschlag ist gering.

10.6 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	494	677	698	694	696
Tonnage	1 000 BRT	377,8	518,4	740,5	826,5	836,3
Tanker	Anzahl	12	12	15	16	16
Tonnage	1 000 BRT	78,0	70,3	130,6	147,2	147,2

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

10.7 Seeverkehrsdaten *)

Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1981
Fracht	23,6	17,2	13,0	13,9	24,4
verladen	14,3	9,2	10,3	11,6	.
gelöscht	9,2	8,0	2,7	2,3	.

*) Ohne Transitverkehr, Regierungsgüter, Wiederausfuhr und Verpackung.

Der Ausbau des Flugverkehrs gehört zu den bedeutendsten Vorhaben im Verkehrssektor. Der internationale Flughafen von Lima (Jorge Chavez) wird von zahlreichen internationalen Fluggesellschaften angefliegen. Ein weiterer internationaler Flughafen besteht bei Iquitos (Colonel Francisco Secada Vignetta). Die 1973 gegründete staatliche Fluggesellschaft "Aeroperú" bedient sowohl inländische als auch ausländische Strecken und fliegt dort vor allem Flughäfen in lateinamerikanischen Ländern und in den Vereinigten Staaten an. Der internationale Flughafen von Lima soll durch den Bau eines weiteren, ebenfalls bei Lima gelegenen, entlastet werden.

10.8 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Fluggäste	1 000	1 129	1 449	1 686	1 980	1 777
Auslandsverkehr	1 000	29	167	217	221	205
Personenkilometer	Mill.	825	1 450	1 795	1 974	1 974
Auslandsverkehr	Mill.	95	634	860	822	740
Tonnenkilometer (nur Fracht)	Mill.	35,0	37,7	35,7	40,1	47,6
Auslandsverkehr	Mill.	7,0	25,4	22,3	23,9	32,6

10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Jorge Chavez" (Lima)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Starts und Landungen	1 000	35,1	33,2	.	.	.
Fluggäste	1 000	2 174,5	1 917,0	1 928,0	2 241,0	2 107,0
Einsteiger	1 000	1 086,8	842,6	.	.	.
Aussteiger	1 000	1 087,7	843,6	.	.	.
Durchreisende	1 000	-	230,9	.	.	.
Fracht	1 000 t	34,9	32,0	33,9	38,5	41,9
Versand	1 000 t	18,7	18,5	.	.	.
Empfang	1 000 t	16,3	13,5	.	.	.
Post	t	1 022	1 132	1 100	1 300	1 300
Versand	t	498	475	.	.	.
Empfang	t	524	657	.	.	.

Das Fernsprechwesen ist verstaatlicht und ist der autonomen Gesellschaft "Empresa Nacional de Telecomunicaciones"/ENTEL unterstellt. Anfang 1982 gab es 487 000 Fernsprechanchlüsse (1975: 369 000). Die Zahl der Hörfunkgeräte und der Fernsehgeräte hat sich zwischen 1975 und 1982 um 41,5 bzw. 47,5 % erhöht.

10.10 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Fernsprechanchlüsse	369	420	437	475	487 ^{a)}
Hörfunkgeräte	2 050	2 410	2 500	2 750	2 900 ^{b)}
Fernsehgeräte	610	.	850	850	900 ^{b)}

a) Stand: Januar 1982. - b) 1982: 1,3 Mill.

11 REISEVERKEHR

Für die Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs bestehen günstige Voraussetzungen. Neben den Berg- und Urwaldlandschaften bilden weite Strände und die historischen Sehenswürdigkeiten aus der Inka- und der Vorinkazeit, vor allem im Gebiet Cuzco-Puno (u.a. die Zitadelle von Machu-Picchu) die Hauptanziehungspunkte. Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr betragen 1980 334 Mill. US-\$ (1979: 202 Mill. US-\$).

Durch staatliche Förderung, die u.a. Vergünstigungen bei der Besteuerung vorsieht, soll die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges vorangetrieben werden. Der "Copesco-Plan" sieht neben anderen Vorhaben den Bau von Hotels sowie den Ausbau des Straßennetzes und der Energieversorgung im Gebiet Cuzco/Puno, außerdem die Restaurierung historischer Stätten, vor. Die Investitionen wurden auf 42 Mill. US-\$ veranschlagt. Der bisher größte Touristikkomplex Südamerikas soll bei Tarapoto im Departamento San Martín errichtet werden (Investitionen rd. 440 Mill. US-\$).

Von den nach Peru eingereisten Auslandsgästen (1980: 372 800) kamen 18,4 % aus den Vereinigten Staaten. Die Anteile der Besucher aus anderen Ländern waren wesentlich geringer. Sie beliefen sich für die Bundesrepublik Deutschland auf 8,5 % und für Frankreich auf 7,2 %. Aus Argentinien, Chile und Brasilien kamen insgesamt 16,4 % aller Auslandsgäste.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern^{*)}

Herkunftsland	Einheit	1975	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	1 000	256,2	265,2	247,6	338,5	372,8 ¹⁾
Vereinigte Staaten	%	23,2	25,2	14,1	21,0	18,4
Bundesrepublik Deutschland	%	5,5	6,4	9,3	8,2	8,5
Frankreich	%	5,5	6,0	8,3	6,6	7,2
Argentinien	%	10,0	6,8	6,9	6,6	6,7
Chile	%	6,9	5,9	7,6	5,8	6,1
Brasilien	%	4,6	4,1	2,6	2,2	3,6
Spanien	%	.	2,5	3,5	3,3	3,5
Großbritannien u. Nordirl.	%	2,8	2,8	3,1	2,9	2,9

*) Ohne Tagesausflügler.

1) 1981: 336 000.

Im Jahre 1980 gab es insgesamt 1 150 Hotels aller Kategorien mit rd. 52 000 Betten. Gegenüber 1972 hat sich die Zahl der Hotels um 251 bzw. 43,9 % und die der Betten um 17 216 bzw. 49,5 % erhöht.

11.2 Daten des Beherbergungswesens

Gegenstand der Nachweisung	1972	1975	1980
Hotels	799	974	1 150
Zimmer in Hotels	21 937	27 400	30 000
Betten in Hotels	34 784	47 136	52 000

Die 1922 gegründete Zentralbank (Banco Central de Reserva del Perú) wurde 1969 reorganisiert und einer Abteilung des Finanzministeriums unterstellt; sie besitzt das alleinige Recht zur Notenemission. Alle kommerziellen Bankgeschäfte der staatlichen Institutionen werden von der regierungseigenen Bank ("Banco de la Nación") durchgeführt. Die 1971 gegründete "Corporación Financiera de Desarrollo"/COFIDE wickelt staatliche finanzielle Transaktionen ab und gewährt Investitionen für staatliche Vorhaben, gewährt aber auch privaten Unternehmen finanzielle und technische Unterstützung. Ferner besteht eine Reihe von Entwicklungsbanken sowie von Geschäftsbanken. Ausländischen Banken ist es seit 1969 nicht mehr gestattet, neue Filialen zu eröffnen. Die schwere Finanzkrise, in der sich Peru befindet, spiegelt sich u.a. in der Liquidation von Geschäftsbanken wider. Im Jahre 1973 wurde von der staatlichen Bankenaufsichtsbehörde mit Zustimmung der Zentralbank wegen Zahlungsunfähigkeit in drei Banken interveniert.

Währungseinheit ist der Sol (S/.) = 100 Centavos (cents.). Im August 1983 wurde, neben anderen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen, eine einmalige Abwertung des Sol gegenüber dem US-Dollar um 6 % verfügt. Die weiterhin praktizierte Abwertung in kleinen Schritten soll künftig höchstens 4 % monatlich betragen, wobei der offizielle Kurs, wie in früheren Jahren bereits gehandhabt, jeweils für drei Monate im voraus festgelegt werden soll. Der peruanische Senat hat im Dezember 1983 eine Reform der Landeswährung gebilligt. Danach sollte im Januar 1984 eine neue Währungseinheit, der Sol Nuevo, eingeführt werden (1 000 Sol = 1 Sol Nuevo). Er soll zunächst nur als Rechnungseinheit im Staatshaushalt angewendet werden, bevor er Anfang 1985 in Umlauf gesetzt wird. Die von den Banken für Deviseneingänge außerhalb des Handelsverkehrs abgegebenen verzinslichen Devisenzertifikate im Mindestbetrag von 1 000 US-\$ wurden Ende März 1984 zu Kursen von 1 US-\$ = 2 680,00/2 780,00 S/. (Ankauf/Verkauf) gehandelt. Diese Zertifikate können für sämtliche Devisenzahlungen verwendet werden.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 100 S/.	0,700	0,580	0,450	0,241	0,121
Verkauf	DM für 100 S/.	0,680	0,560	0,440	0,237	0,119
Ankauf	S/. für 1 US-\$	249,50	340,95	505,87	987,20	2 265,50
Verkauf	S/. für 1 US-\$	250,75	342,65	508,40	992,14	2 276,83
Kurs des Sonderziehungs- rechts (SZR)	S/. für 1 SZR	329,5	435,1	589,2	1 091,7	2 378,8 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) Februar 1984: 2 631,8 S/..

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs *)

1 000 S/. = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾ ...	13,62	9,10	5,45	3,51	1,72	1,18
Devisenkurs	8,07	6,28	5,31	3,48	1,62	1,20

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Lima).

Der Goldbestand Perus belief sich im September 1983 auf 1,398 Mill. Feinunzen (fine troy oz). Er hat sich damit seit Ende 1980 nicht verändert. Der Bestand an Devisen betrug 2,006 Mrd. US-\$. Damit lag er deutlich über den an den Jahresenden 1981 und 1982 verzeichneten Beständen und übertraf den vom Ende 1980 um 39,7 Mill. US-\$. Der Bestand an Sonderziehungsrechten/SZR ist zuletzt stark zurückgegangen; Ende 1983 betrug er nur 0,6 Mill. US-\$ gegenüber 32,9 Mill. US-\$ am Jahresende 1982. Für Februar 1984 wurde ein SZR-Bestand von 1,3 Mill. US-\$ ausgewiesen.

12.3 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	Mill. fine troy oz 2)	1,158	1,398	1,398	1,398	1,398
Devisenbestand	Mill. US-\$	1 413,6	1 966,4	1 197,3	1 315,5	2 006,1
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	Mill. US-\$	107,1	12,3	11,4	32,9	0,6 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: Jahresende; Februar 1984: 1,3 Mill. US-\$.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) hat sich vom Jahresende 1982 bis Mitte 1983 von 630,7 auf 872,4 Mrd. S/. vergrößert (+ 38,3 %). Dies ist die bisher größte Bargeldzunahme innerhalb eines halben Jahres. Zwischen 1981 und 1982 (jeweils Jahresende) war der Bargeldumlauf um 185,9 Mrd. S/. bzw. 41,8 % gestiegen.

Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken und Sparkassen haben sich in den letzten Jahren stark erhöht. Mitte 1983 erreichten sie das Volumen von 444,4 Mrd. S/. gegenüber 392,8 Mrd. S/. am Jahresende 1982. Seit Ende 1980 haben sich diese Einlagen fast verdoppelt. Noch stärker zugenommen hat die Kreditvergabe an Private. Seit Ende 1980 bis Mitte 1982 haben sowohl Geschäftsbanken und Sparkassen als auch Entwicklungsbanken das Volumen der gewährten Kredite etwa versechsfachen können.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. S/.	163,8	276,0	444,8	630,7	872,4
Bargeldumlauf je Einwohner 2)	S/.	9 341	15 308	23 998	33 566 ^{a)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken und Sparkassen)	Mrd. S/.	134,6	225,3	317,8	392,8	444,4
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen (Geschäftsbanken und Sparkassen)	Mrd. S/.	208,3	487,5	1 000,1	2 065,0	2 761,7
Bankkredite an Private Geschäftsbanken und Sparkassen	Mrd. S/.	209,2	410,7	938,2	1 653,9	2 370,1
Entwicklungsbanken	Mrd. S/.	171,0	300,4	569,8	1 265,3	1 852,9
Diskontsatz	% p.a.	29,5	29,5	44,5	44,5	44,5 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Jahresmitte. - 2) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) Bezogen auf Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Gültig im März.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Neben dem Haushalt der Zentralregierung bestehen verschiedene Sonderhaushalte staatlicher Körperschaften. Trotz verstärkter Sporbemühungen ist es der peruianischen Regierung nicht gelungen, die Vereinbarung mit dem Internationalen Währungs-fonds/IMF, das Defizit im öffentlichen Sektor auf 3,8 % des Bruttoinlandsprodukts zu begrenzen, einzuhalten. Schätzungen für das Haushaltsjahr 1983 belaufen sich auf etwa 9 % (1982: 8,8 %, 1981: 8,6 %). Ursachen hierfür sind u.a. der unvorhersehba-re Rückgang der Wirtschaftstätigkeit und die verminderten Steuereinnahmen. Im August 1983 wies das Defizit des Haushalts der Zentralregierung 801 Mrd. S/. auf und lag damit um 68 % über dem Haushaltsvoranschlag für 1983. Schwere Unwetterschäden (Überschwemmungen) vor allem in der Landwirtschaft Nordperus haben hohe Mehrausga-ben durch geleistete Unterstützungen bedingt.

Im Entwurf des Gesamthaushalts 1984 sind Ausgaben von 10,7 Bill. S/. vorgesehen (1983: 5,4 Bill. S/.). Zu den wesentlichen Annahmen des Entwurfs gehört eine Zunah-me des Bruttoinlandsprodukts von 3,5 % und eine Inflationsrate von nur 70 %.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *) Mrd. S/.

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Einnahmen	552	1 019	1 523	2 493	1 535
Ausgaben	570	1 160	1 938	3 038	2 064
Mehrausgaben	18	141	415	545	529

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1. Halbjahr. Voranschlag, ganzes Haushaltsjahr (in Mrd. S/.): 4 256 Einnahmen, 5 167 Ausgaben, 911 Mehrausgaben.

Um die Haushaltseinnahmen des Zentralhaushalts im Jahre 1983 zu steigern, wurde am Jahresende 1982 eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, u.a. Erhöhung der Einkommen-steuersätze um 2 %, Erweiterung des Anwendungsbereichs der 5 %igen Steuer auf Kapitalreinvestitionsgewinne, Erhöhung der 5 % betragenden Steuer für die Wasserversor-gung auf 10 %, Anhebung der Treibstoffpreise. Steuereinnahmen machten 1983 (1. Halb-jahr) 91,2 % der laufenden Einnahmen im Haushalt der Zentralregierung aus. Nach dem Haushaltsvoranschlag für 1984 sollen die Steuereinnahmen um 15 % steigen. Die Fi-nanzierung des Haushalts soll außer über höhere Steuereinnahmen auch über ausländi-sche Mittel erfolgen. Im Dezember 1983 hat die Regierung neue Steuern eingeführt, u.a. eine Exportsteuer von 5 % bis 10 % und eine 1 %ige Steuer auf den An- und Ver-kauf von Devisen; ferner wurde die Einkommensteuer um 5 % erhöht.

13.2 Einnahmen des Haushalts der Zentralregierung*)

Mrd. S/.

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	552	1 019	1 523	2 493	1 535
Laufende Einnahmen	552	1 019	1 523	2 485	1 535
Steuerliche Einnahmen	496	941	1 382	2 249	1 400
Einkommensteuer	122	303	326	510	338
Vermögensteuer	27	58	88	149	78
Steuern auf Waren und Dienstleistungen	227	379	629	1 170	766
Warenumsatzsteuer	162	281	461	767	463
auf Erdölprodukte	97	31	53	93	82
Verbrauchssteuer	65	98	168	403	303
auf Erdölprodukte	40	60	104	213	172
Außenhandelsabgaben	156	281	437	594	327
Einfuhrzölle und -abgaben ..	68	158	321	475	280
Zölle	66	155	316	467	272
Ausfuhrabgaben	88	123	116	119	47
Steuerrückvergütungen	- 36	- 80	- 98	- 174	- 109
Nichtsteuerliche Einnahmen	56	78	141	236	135
Einkünfte aus Staatsbesitz ...	28	42	60	124	79
Kapitaleinnahmen	-	-	-	8	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1. Halbjahr.

Trotz Sparmaßnahmen waren die Ausgaben im Haushaltsplan 1983 der Zentralregierung zu etwa 20. % nicht gedeckt. Der Fehlbetrag von 911 Mrd. S/. sollte durch eine Verschuldung von 204 Mrd. S/. und durch Oberweisungen aus anderen Quellen in Höhe von 707 Mrd. S/. finanziert werden. Das Parlament bewilligte mit dem Finanzierungs-gesetz die Neuaufnahme von Auslandskrediten in Höhe von 2,5 Mrd. US-\$, von denen 1,9 Mrd. US-\$ in erster Linie für Nahrungsmittelimporte sowie die Weiterführung von Entwicklungsprojekten vorgesehen waren. Im Haushaltsplan 1984 ist für Investitionsausgaben eine Erhöhung von 11 % vorgesehen, wobei neue Vorhaben nicht begonnen werden sollen. Insgesamt sind 18 % der Ausgaben für die Durchführung von Wiederaufbauarbeiten im Norden des Landes vorgesehen.

13.3 Ausgaben des Haushalts der Zentralregierung*)

Mrd. S/.

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	570	1 160	1 938	3 038	2 064
Laufende Ausgaben	442	898	1 504	2 480	1 853
Löhne und Gehälter	148	286	551	930	667
Waren und Dienstleistungen ..	91	219	311	636	438
Laufende Übertragungen	65	179	260	356	303
Privatsektor	40	123	167	211	204
Zinszahlungen	138	214	382	558	445
Inlandsschulden	62	92	204	259	138
Auslandsschulden	76	122	178	299	307
Kapitalausgaben	128	262	434	558	211
Bruttokapitalbildung	92	178	351	512	199
Kapitalübertragungen	36	84	81	35	7
Sonstige Kapitalausgaben ...	-	-	2	11	5

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1. Halbjahr.

Die Auslandsschulden Perus beliefen sich Ende September 1983 auf rd. 12,1 Mrd.US-\$, davon waren 87,4 % langfristige und 12,6 % kurzfristige Verbindlichkeiten. Von den langfristigen Schulden entfielen 84,7 % auf den öffentlichen Bereich. Durch die Übereinkunft mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF und die Genehmigung eines Beistandskredits von 250 Mill. US-\$ Sonderziehungsrechten/SZR bis zum 31. Juli 1985 wurde die Voraussetzung für weitere Verhandlungen mit den internationalen Banken und den im Pariser Club zusammengeschlossenen Gläubigern geschaffen. Peru hat im Mai 1984 beim Pariser Club die Umschuldung der öffentlichen und öffentlich garantierten Verbindlichkeiten beantragt, die 1984 und 1985 fällig werden (rd. 1,05 Mrd. US-\$). 1983 hatte Peru 283 Mill. US-\$ seiner Auslandsverbindlichkeiten umgeschuldet. Die Direktinvestitionen der Bundesrepublik Deutschland in Peru beliefen sich am Jahresende 1982 auf 125,7 Mill. DM.

13.4 Auslandsschulden
Mill. US-\$

Art der Schulden	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	9 334	9 594	9 638	11 097	12 121
Langfristig	7 941	8 125	8 172	9 279	10 590
Öffentlicher Sektor	6 633	6 753	6 665	7 615	8 968
-Zentralbank	869	710	455	707	1 114
Privatsektor	1 308	1 372	1 507	1 664	1 622
Kurzfristig	1 393	1 469	1 466	1 818	1 531
Geschäftskredite	958	902	870	1 392	1 098
Zentralbank	5	25	24	39	0
Banco de la Nación	376	450	457	178	215
Geschäftsbanken	47	61	93	93	113
Entwicklungsbanken	7	31	22	116	105

1) 30. September.

Die Entwicklung der Löhne und Gehälter hat in den letzten Jahren im allgemeinen nicht der Preisentwicklung folgen können. In Einzelfällen sind durch Streiks beträchtliche Lohnerhöhungen erzwungen worden. Als Ausgleich für den von der Regierung mehrmals in der Vergangenheit verfügten Abbau von Subventionen für Grundnahrungsmittel, Treibstoffe und Dienstleistungen wurden Erhöhungen der Mindestlöhne verfügt.

Lohnerhöhungen konnten in den vergangenen Jahren am ehesten die durch Gewerkschaften vertretenen Beschäftigten in Betrieben mit 20 und mehr Erwerbstätigen sowie die in öffentlichen Unternehmen Tätigen durchsetzen. Mindestlöhne und -gehälter sind gestaffelt nach Regionen, Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößen gesetzlich festgelegt. Sie werden mehrmals jährlich mit einer zeitlichen Verzögerung in etwa an die gestiegenen Lebenshaltungskosten angepaßt.

Die Mindesttagelöhne sind im Oktober 1982 in der Hauptstadt Lima auf 2 000 S/. oder um 61,6 % gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (1 238 S/.) heraufgesetzt worden. Innerhalb eines halben Jahres bis März 1983 wurden sie um 60,0 % auf 3 200 S/. erhöht. Die Mindestmonatslöhne stiegen von 1981 bis 1982 (jeweils Oktober) um 61,6 % auf 60 000 S/. und bis März 1983 um 60,0 %.

14.1 Mindestlöhne in Lima, Stadtgebiet^{*)} S/.

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Tagelöhne	230	500	845	1 238	2 000	3 200
Monatslöhne	6 900	15 000	25 350	37 140	60 000	96 000

*) Bis 1980: September, 1981 und 1982: Oktober, 1983: März.

In Privatbetrieben mit zehn und mehr Beschäftigten in Lima haben sich die monatlichen Nominallöhne insgesamt im Durchschnitt zwischen 1981 und 1982 um 94 490 S/. oder 77,9 % auf 215 733 S/. erhöht. Ober dem Durchschnitt liegende Monatslöhne verzeichneten wie seit Jahren die im Baugewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe Beschäftigten. Gegenüber 1981 verdienten sie 1982 einen um 80,6 % bzw. 77,2 % höheren Lohn.

14.2 Monatliche Nominallöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen in Lima, Stadtgebiet^{*)} S/.

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	Löhne			Gehälter		
Insgesamt	45 053	77 640	129 825	67 923	121 243	215 733
darunter:						
Verarbeitendes Gewerbe ...	46 763	79 875	133 148	74 214	133 306	236 219
Baugewerbe	44 925	78 900	141 180	75 392	144 929	261 805
Einzelhandel	37 538	63 833	97 440	48 821	83 697	141 114
Dienstleistungsgewerbe ...	35 610	61 328	95 595	52 575	95 865	164 879

*) Privatsektor (nur in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten).

Zwischen dem Basisjahr 1977 (= 100) und 1982 ist der Index der monatlichen Reallöhne und -gehälter in Lima auf 97 bzw. 95 Punkte zurückgegangen. Nur im Baugewerbe ist der Index der Löhne im beobachteten Zeitraum gleichgeblieben. Der stärkste Indexrückgang wurde im Einzelhandel/Gehälter (auf 76 Punkte) verzeichnet, für den im Jahre 1980 ebenfalls ein Index der monatlichen Gehälter von 76 Punkte verzeichnet wurde.

14.3 Index der monatlichen Reallöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen in Lima, Stadtgebiet*)
1977 = 100

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	Löhne			Gehälter		
Insgesamt	97	95	97	86	87	95
darunter:						
Verarbeitendes Gewerbe ...	95	92	94	88	90	97
Baugewerbe	92	92	100	85	94	103
Einzelhandel	107	103	96	76	75	76
Dienstleistungsgewerbe ...	95	93	89	86	89	93

*) Privatsektor (nur in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten).

Die vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter haben sich zwischen 1980 und 1981 (letzter verfügbare Angaben) im allgemeinen stark erhöht. Besonders hoch waren die Steigerungen um 171 % bzw. 156 % in den Berufen Elektroinstallateur im Außendienst und Hilfsarbeiter in Kraftwerken, die zuletzt mit 589 bzw. 359 S/. die höchsten Stundenlohnsätze aufwiesen. Mehr als verdoppelt haben sich auch die Lohnsätze der Schmelzer in der eisenschaffenden Industrie, die sich von 145 auf 311 S/. bzw. um 114 % erhöht haben. In den genannten Berufen haben zuletzt auch die durchschnittlichen Bruttoverdienste mit 829, 510 bzw. 412 S/. je Stunde deutlich vor den in den übrigen Berufen erzielten Stundenverdiensten gelegen.

14.4 Stundenlöhne erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen*)
S/.

Beruf	1979	1980	1981	1980	1981
	Durchschnittliche Bruttoverdienste			Vorherrschende Lohnsätze	
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	136	276	829	217	589
Hilfsarbeiter in Kraftwerken ...	118	167	510	140	359
Bäcker	102	148	259	142	216
Textilspinner	137	206	337	195	267
Weber	122	179	330	167	265
Webstuhleinrichter	127	197	304	192	241
Maschinennäher (Herrenhemden)	82	130	247	122	208
Möbeltischler	107	155	255	143	230
Möbelpolsterer	88	139	251	134	219
Möbelpolierer	87	146	248	139	211
Handsetzer	101	181	301	172	240
Maschinensetzer	124	242	392	193	282
Drucker	99	213	349	188	254
Maschinenbuchbinder	92	179	292	168	230

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

14.4 Stundenlöhne erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen^{*)}

S/.

Beruf	1979	1980	1981	1980	1981
	Durchschnittliche Bruttoverdienste			Vorherrschende Lohnsätze	
Chemiewerker (Mischer)	91	168	313	143	242
Schmelzer (eisenschaffende Industrie)	104	156	412	145	311
Maschinenbauer und -monteur	100	181	303	145	244
Bank- und Kernformer (Maschinenbau)	104	190	352	159	244
Kraftfahrzeugmechaniker .....	.	151	270	141	232
Ziegelmaurer	99	194	275	167	229
Zimmerer	100	176	282	168	228
Maler	91	181	262	169	233
Rohrleger und -installateur ...	97	170	281	164	233
Elektroinstallateur (Baugewerbe)	103	194	276	190	237
Bauhilfsarbeiter	80	121	.	92	.
Fahrer 1)	82	197	304	153	232
Schaffner 1)	76	150	252	142	209
Lastkraftwagenfahrer	86	165	292	152	231

*) Oktober.

1) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr.

Die Bruttomonatsgehälter sind zwischen 1980 und 1981 ebenfalls stark gestiegen. So haben sich die Gehälter im Bankgewerbe für Kassierer, die zuletzt die mit Abstand höchsten Verdienste hatten, sowie die Gehälter im Lebensmittelgroßhandel für Lagerverwalter mehr als verdoppelt. Im Lebensmitteleinzelhandel, in dem die Verkäufer die vergleichsweise niedrigsten Monatsgehälter verdienten, betrug die Gehaltssteigerung zuletzt für männliche Kräfte 24 423 S/ bzw. 80,0 % und für weibliche Kräfte 27 442 S/ bzw. 102 %.

14.5 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen^{*)}

S/.

Wirtschaftszweig/Beruf	1977	1978	1979	1980	1981
Chemische Industrie					
Laborant	9 627	13 672	21 241	46 402	90 455
männl.					
weibl.	9 306	13 554	20 823	41 821	88 951
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer	6 171	12 188	14 480	30 506	54 929
männl.					
weibl.	5 046	11 102	14 154	26 799	54 241
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter	8 015	12 935	20 559	36 945	80 433
männl.					
weibl.	8 216	13 458	20 941	41 479	76 009
Bankgewerbe					
Kassierer	12 229	17 293	31 445	49 005	107 322 ^{a)}
männl.					
Maschinenbuchhalter ...	13 274	18 945	31 937	53 777	81 419 ^{a)}
männl.					

*) Oktober.

a) Weibliche Angestellte: 75 350 S/..

Die Entwicklung der Preise war in den letzten Jahren von einer zunehmenden Aufwärtsbewegung gekennzeichnet. Waren 1981 und 1982 Inflationsraten von 72,7 % bzw. 72,9 % verzeichnet worden, so stieg die Geldentwertungsrate 1983 auf 125 %. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hat sich in den ersten vier Monaten des Jahres 1984 mit 31 % gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres (+ 38 %) etwas abgeschwächt. Die Inflation ist neben dem Abbau von Preiskontrollen bzw. Erhöhung staatlicher Festpreise sowie Verteuerungen der Importe durch die Abwertung der Landeswährung auf das hohe Defizit des Staatshaushalts zurückzuführen. Trotz der im August 1983 ergriffenen staatlichen Maßnahmen, die u.a. eine teilweise Preisfixierung für Treibstoffe, elektrischen Strom und einige Grundnahrungsmittel umfaßte, konnten weitere Preissteigerungen nicht verhindert werden. Hinzu kamen Einflüsse, die auf eine Verknappung des Angebots von landwirtschaftlichen Erzeugnissen infolge Unwetterkatastrophen zurückzuführen waren.

Die Festlegung von Grundpreisen und die Preiskontrolle für den landwirtschaftlichen, fischwirtschaftlichen und industriellen Bereich erfolgt durch die staatliche Preisüberwachungsstelle (Junta Nacional de Precios de Bienes Esenciales/Junapre). Preiserhöhungen dürfen grundsätzlich nur mit Genehmigung des staatlichen Industrie- und Handelsministeriums vorgenommen werden. Die staatlich kontrollierten Verbraucherpreise für Grundnahrungsmittel wurden in den letzten Jahren teilweise erheblich heraufgesetzt. So hat sich der Brotpreis zwischen Ende 1982 und September 1983 sowie der Reispreis mehr als verdoppelt.

15.1 Staatlich kontrollierte Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel*)
S/.

Nahrungsmittel	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Milch, pasteurisiert	1 l	54,50	70,00	160,00	250,00	490,00
Kondensmilch	14,5 oz ²⁾	75,00	95,00	245,00	360,00	740,00
Brot, franz. Art	40 g	3,80	5,00	8,50	15,00	35,00
Weizenmehl	1 kg	47,58	73,06	130,14	193,00	.
Reis	1 kg	80,00	95,00	180,00	285,00	675,00
"Yellow corn"	1 kg	45,00	65,00	96,00	175,00	240,00
Sorghum	1 kg	40,50	60,00	86,40	159,00	.
Sojabohnen	1 kg	91,00	120,00	190,00	250,00	.
Zucker, weiß	1 kg	68,00	100,00	205,00	317,00	.

*) Dezember.

1) September. - 2) 1 ounce (oz) = 28,35 g.

Die Verbraucherpreise für flüssige Kraftstoffe (Benzin, Diesel, Petroleum) sind in den letzten Jahren erheblich heraufgesetzt worden. So ist der Preis für Normalbenzin vom Juni 1981 bis Juni 1983 von 340 auf 1 650 S/. gestiegen und wurde im August 1983 um 340 S/. bzw. 21,2 % erhöht. Die Preiserhöhungen für Superbenzin, Dieselkraftstoff und Petroleum (Kerosin) betragen zuletzt 380 S/. (+ 20,3 %), 332,6 S/. (+ 22,8 %) bzw. 172 S/. (+ 20,9 %).

15.2 Verbraucherpreise ausgewählter Erdölprodukte
S./gal.*)

Erdölprodukt	1979	1980	1981	1982	1983	
	Juni				August	
Benzin						
Super-, 95 Oktan	195,0	260,0	420,0	780,0	1 870,0	2 250,0
Normal-, 84 Oktan	170,0	215,0	340,0	650,0	1 650,0	2 000,0
Diesel Nr. 2	80,0	114,5	205,0	524,4	1 369,4	1 682,0
Petroleum (Kerosin) 1)	20,0	30,0	66,0	178,2	824,5	996,5

*) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

1) Nur für den privaten Verbrauch.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in der Hauptstadt hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Der Gesamtindex ist seit dem Basisjahr 1979 (= 100) bis 1980 (Jahresdurchschnitt) auf 159 Punkte gestiegen, bis 1982 auf 459 und bis September 1983 auf 1 151 Punkte. Am stärksten haben sich im Berichtszeitraum die Waren der Indexgruppen Gesundheitspflege (letzter Stand: 1 471 Punkte), Möbel (1 242) und Freizeitgestaltung (1 217) erhöht. Weit unter dem Gesamtindex ist die Indexgruppe Bekleidung mit einer Steigerung von vergleichsweise nur auf 721 Punkte geblieben.

15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in Lima, Stadtgebiet*)
1979 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1978	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Gesamtindex	100,0	60	159	279	459	1 151
Ernährung	38,1	57	159	280	428	1 175
Bekleidung	7,3	56	180	293	430	721
Miete, Heizung und Beleuchtung	15,6	73	139	227	384	1 026
Möbel	7,0	60	179	342	583	1 242
Verkehr und Nachrichtenwesen	9,8	63	135	227	407	1 025
Gesundheitspflege	2,6	63	168	308	552	1 471
Freizeitgestaltung	7,4	58	166	299	513	1 217
Verschiedenes	12,2	59	175	323	587	1 431

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt September.

Die Einzelhandelspreise von Konsumgütern haben sich zwischen 1979 und 1981, neuere Angaben liegen nicht vor, im allgemeinen stark erhöht. So hat sich der Preis für Rindfleisch mehr als verdoppelt. Preisrückgänge bzw. nur relativ geringe Preissteigerungen wurden für Kartoffeln, Frischfisch und Bohnen verzeichnet. Wie bereits auf Tabelle 15.1 nachgewiesen, haben die Verbraucherpreise 1982 und besonders 1983 erheblich angezogen. Brot und Reis verteuerten sich von Ende 1981 bis September 1983 um etwa das Vierfache.

15.4 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

S/.

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981
		ganzes Land	Lima	ganzes Land
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	900,00	1 436,15	2 138,63
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	1 kg	700,00	802,58	1 425,59
Schweinekotelett	1 kg	700,00	777,58	1 271,65
Hammelkeule	1 kg	700,00	811,54	1 315,69
Schinken, gekocht, in Scheiben ..	1 kg	1 600,00	2 102,06	3 290,58 ^{a)}
Fisch, frisch	1 kg	400,00	446,11	404,41 ^{a)}
Eier	1 St	20,00	20,25	37,92
Butter	1 kg	1 200,00	1 177,84	1 909,98
Margarine	1 kg	350,00	285,14	591,55
Erdnußöl	1 l	400,00 ^{b)}	197,90-377,00	498,30-580,00
Erbsen, trocken	1 kg	180,00	339,73	.
Bohnen, trocken	1 kg	200,00	273,06	265,88
Kartoffeln	1 kg	120,00	93,00	98,87
Kohl	1 kg	60,00	74,10	175,37
Zwiebeln	1 kg	30,00	93,37	129,30
Äpfel	1 kg	.	225,33	384,04
Apfelsinen	1 kg	80,00	114,22	188,76
Salz	1 kg	18,00	22,50	61,13
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	750,00	1 022,22	887,86
Tee	1 kg	.	851,82	1 433,59
Bier, in Flaschen	1 l	300,00	304,21	397,33
Zigaretten	20 St	180,00	70,00-199,40	170,00-312,50
Waschseife	100 g	90,00	70,00	.

*) Oktober.

a) "Kingfish". - b) Baumwollsamönl.

Der Großhandelspreisindex von Baumaterialien erhöhte sich gegenüber dem Basiswert 1979 = 100 bis 1982 (Jahresdurchschnitt) ganz erheblich. Bis März 1983 ergab sich eine weitere Erhöhung, die zwischen 46 % und 80 % lag. So stieg der Preisindex für Holz und Bindemittel um etwa 3 500 Prozentpunkte und der für Metall sowie Majolika, Fayence und Ziegel um etwa 2 500 Prozentpunkte.

15.5 Großhandelspreisindex ausgewählter Baumaterialien*)

1973 = 100

Art des Materials	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Metall	1 534	2 208	4 508	7 203
Ziegel	1 577	3 418	6 210	9 053
Majolika, Fayence und Fliesen	1 604	2 569	3 960	6 400
Holz	1 841	2 617	4 620	8 277
Bindemittel	922	1 839	4 302	7 737

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt März.

Der Gesamtindex der Großhandelspreise hat sich von Ende 1973 (Basiswert = 100) bis Januar 1983 fast verfünffach. Für inländische Waren lag er zuletzt bei 4 771 und für importierte Waren bei 5 300 Punkten. Der Index der Großhandelspreise für die Fischerei erhöhte sich mit einer Steigerung auf 3 621 Punkte relativ am wenigsten.

15.6 Index der Großhandelspreise nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1973 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamtindex	1 075	1 645	2 732	4 487	4 883
inländische Waren	967	1 526	2 635	4 334	4 771
Einfuhrwaren	1 472	2 086	3 091	5 054	5 300
Landwirtschaft	878	1 650	2 603	4 004	4 282
Fischerei	602	1 092	2 038	3 195	3 621
Verarbeitendes Gewerbe	1 167	1 648	2 796	4 714	5 162

*) 1982: Durchschnitt Dezember; 1983: Durchschnitt Januar.

Der Index der Ausfuhrpreise wies gegenüber dem Basisjahr 1980 (= 100) 1983 nur für Zink und Eisenerz Steigerungen, und zwar um 22 bzw. 6 Prozentpunkte, auf. Dagegen ist er für Erdöl und Kupfer, den beiden wichtigsten Exportprodukten, auf 76 bzw. 71 Punkte zurückgegangen. Für Silber und Blei ist der Ausfuhrpreisindex, ebenfalls hauptsächlich infolge von Preisrückgängen auf dem Weltmarkt, sogar auf 61 bzw. 62 Punkte zurückgefallen.

15.7 Index der Ausfuhrpreise^{*)}

1980 = 100

Ware	1978	1979	1981	1982	1983
Fischmehl	86	85	108	71	84
Rohöl	36	74	97	90	76
Eisenerz	93	89	107	116	106
Kupfer	56	84	76	64	71
Blei	46	77	62	49	62
Zink	63	85	113	114	122
Silber	27	48	57	40	61

*) Jahresdurchschnitt.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Perus werden von der Dirección Nacional de Estadística y Censos, Lima, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente 1970 = 100	In Preisen von 1970 je Einwohner S/.	Einwohner 1970 = 100
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mrd. S/.				
1960	56,9	140,8	40	14 038	76
1970	240,7	240,7	100	18 249	100
1975	555,5	314,0	177	20 714	115
1976	769,5	323,6	238	20 781	118
1977	1 054,8	319,7	330	19 996	121
1978	1 672,3	314,0	533	19 134	124
1979	3 084,4	325,8	947	19 338	128
1980	4 938,6	335,6	1 472	19 400	131
1981	8 432,0	346,0	2 437	19 491	135
1982	13 786,5	348,4	3 957	19 111	138
1983 .....	.	311,1	.	16 627	142

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 60	+ 3,0	+ 55	+ 0,3	+ 2,7
1981	+ 71	+ 3,1	+ 66	+ 0,5	+ 2,6
1982	+ 64	+ 0,7	+ 62	- 1,9	+ 2,7
1983 .....	.	- 10,7	.	- 13,0	+ 2,6
1960/70 D	+ 15,5 ^{a)}	+ 5,5	+ 9,5 ^{a)}	+ 2,7	+ 2,8
1970/83 D	+ 40,1 ^{a)}	+ 2,0	+ 35,9 ^{a)}	- 0,7	+ 2,7

a) 1970/1982 D.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in Preisen von 1970

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Staat	Übrige Bereiche
------	--------------------------------------	--------------------------------------	--	------------------------	------------	-------	-----------------

Mrd. S/.

1973	284,4	40,8	20,3	71,6	13,1	22,6	116,1
1974	303,9	42,5	21,0	77,0	15,9	23,1	124,4
1975	314,0	42,4	18,7	80,6	18,6	24,1	129,6
1976	323,6	44,3	20,4	84,0	18,1	24,6	132,2
1977	319,7	44,1	26,0	78,5	16,7	25,3	129,2
1978	314,0	43,8	29,9	75,7	14,0	25,2	125,5
1979	325,8	45,4	32,9	78,6	14,5	25,0	129,3
1980	335,6	42,9	32,0	82,8	17,3	25,4	135,2
1981	346,0	47,4	30,6	82,7	19,2	26,0	140,0
1982	348,4	49,0	32,5	80,5	19,6	26,5	140,3
1983	311,1	44,1	30,4	70,0	14,7	26,5	125,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 3,0	- 5,3	- 2,8	+ 5,3	+ 18,8	+ 1,5	+ 4,5
1981	+ 3,1	+ 10,5	- 4,4	- 0,1	+ 11,0	+ 2,3	+ 3,6
1982	+ 0,7	+ 3,3	+ 6,1	- 2,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,2
1983	- 10,7	- 10,0	- 6,4	- 13,0	- 25,0	0	- 10,5
1973/83 D .	+ 0,9	+ 0,8	+ 4,1	- 0,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,8

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. S/.

1970	240,7	170,8	29,0	29,9	+	1,2	230,9	47,5	37,7
1973	359,2	259,4	45,4	45,4	+	10,8	361,0	53,1	54,9
1974	447,5	332,5	54,7	68,0	+	16,5	471,7	72,1	96,4
1975	555,5	425,2	75,5	96,8	+	12,4	609,9	71,7	126,1
1976	769,5	575,0	101,0	127,8	+	9,2	813,0	95,7	139,1
1977	1 054,8	776,8	157,1	153,5	+	5,0	1 092,4	176,4	214,0
1978	1 672,3	1 165,3	208,9	234,5	+	8,7	1 617,4	375,3	320,4
1979	3 084,4	1 947,1	301,0	441,0	+	6,7	2 695,8	942,0	553,4
1980	4 938,6	3 239,9	627,5	847,2	+	33,4	4 748,0	1 335,2	1 144,6
1981	8 432,0	5 820,0	1 090,2	1 700,8	+	159,2	8 770,2	1 708,4	2 046,8
1982	13 786,5	9 455,4	1 932,0	2 803,4	+	132,4	14 323,2	2 834,6	3 371,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 60	+ 66	+ 108	+ 92	X	+ 76	+ 42	+ 107
1981	+ 71	+ 80	+ 74	+ 101	X	+ 85	+ 28	+ 79
1982	+ 64	+ 62	+ 77	+ 65	X	+ 63	+ 66	+ 65
1970/82 D	+ 40,1	+ 39,7	+ 41,9	+ 46,0	X	+ 41,1	+ 40,6	+ 45,4

in Preisen von 1970

Mrd. S/.

1970	240,7	170,8	29,0	29,9	+	1,2	230,9	47,5	37,7
1973	284,4	206,8	34,8	37,0	+	8,5	287,1	40,3	43,0
1974	303,9	226,8	36,5	48,5	+	10,9	322,7	37,9	56,7
1975	314,0	234,7	41,4	58,3	+	7,0	341,4	38,1	65,4
1976	323,6	237,7	42,8	53,9	+	4,0	338,4	35,5	50,4
1977	319,7	232,7	47,0	43,5	+	1,5	324,7	41,5	46,5
1978	314,0	221,2	39,7	37,7	+	1,5	300,1	49,0	35,1
1979	325,8	220,4	35,4	43,3	+	0,7	299,8	63,0	37,0
1980	335,6	230,4	42,9	55,0	+	2,3	330,6	58,6	53,6
1981	346,0	236,0	41,5	65,4	+	6,4	349,3	55,7	58,9
1982	348,4	233,0	44,4	62,8	+	3,0	343,2	59,4	54,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 3,0	+ 4,5	+ 21,0	+ 27,2	X	+ 10,3	- 7,0	+ 45,0
1981	+ 3,1	+ 2,4	- 3,3	+ 18,8	X	+ 5,7	- 4,9	+ 10,0
1982	+ 0,7	- 1,2	+ 7,1	- 3,9	X	- 1,7	+ 6,8	- 7,7
1970/82 D	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,6	+ 6,4	X	+ 3,4	+ 1,9	+ 3,1

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- u. Vermögenseinkommen zwischen Inländern u.d. übrigen Welt	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) (Sp. 1 + Sp. 2 + Sp. 3)	In-direkte Steuern abzügl. Subventionen	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten u.d. übrigen Welt	Verfügbares Einkommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

in % des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten
(Volkseinkommen)

1970	41,3	60,7	- 2,0	100	9,8	109,8	+ 1,4	111,2
1971	42,7	58,8	- 1,5	100	9,9	109,9	+ 0,6	110,5
1972	45,6	56,0	- 1,5	100	10,7	110,7	+ 0,6	111,2
1973	45,3	56,5	- 1,9	100	9,0	109,0	+ 0,4	109,4
1974	42,0	59,5	- 1,4	100	6,8	106,8	+ 0,4	107,2
1975	42,8	58,8	- 1,6	100	8,3	108,3	+ 0,3	108,6
1976	43,5	59,3	- 2,8	100	7,8	107,8	+ 0,4	108,2
1977	43,0	60,5	- 3,5	100	5,0	105,0	+ 0,4	105,4
1978	39,7	66,3	- 6,0	100	11,6	111,6	+ 0,5	112,1
1979	34,6	73,4	- 8,0	100	12,3	112,3	+ 0,9	113,2
1980	34,5	71,0	- 5,4	100	12,8	112,8	+ 0,8	113,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 38	+ 63	X	+ 49	+ 245	+ 58	X	+ 58
1979	+ 58	+ 101	X	+ 82	+ 94	+ 83	X	+ 84
1980	+ 64	+ 59	X	+ 65	+ 71	+ 66	X	+ 65
1970/80 D	+ 32,1	+ 36,6	X	+ 34,5	+ 38,1	+ 34,8	X	+ 34,8

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Reserve Bank of Peru stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte)					
Ausfuhr	1 544	2 702	2 996	2 755	2 926
Einfuhr	1 278	1 510	2 355	3 226	3 430
Saldo der Handelsbilanz	+ 265	+1 192	+ 641	- 471	- 505
Transportleistungen 1)					
Einnahmen	143	198	218	252	264
Ausgaben	210	252	333	476	475
Reiseverkehr					
Einnahmen	113	146	225	244	292
Ausgaben	27	35	82	113	139
Kapitalerträge					
Einnahmen	13	45	156	174	99
Ausgaben	471	791	796	1 040	1 053
Regierungs-					
Einnahmen	15	15	20	50	36
Ausgaben	33	35	41	56	78
Sonstige Dienstleistungen					
Einnahmen	95	101	115	138	161
Ausgaben	105	112	178	244	255
Dienstleistungen insgesamt					
Einnahmen	379	504	732	858	851
Ausgaben	847	1 225	1 430	1 928	1 998
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 468	- 721	- 698	-1 070	-1 147
Private Übertragungen					
Einnahmen	2	-	-	-	-
Ausgaben	-	-	-	-	-
Staatliche Übertragungen					
Einnahmen	46	97	107	137	161
Ausgaben	3	3	3	.	3
Saldo der Übertragungen	+ 45	+ 94	+ 103	+ 137	+ 159
Saldo der Leistungsbilanz	- 158	+ 565	+ 47	-1 403	-1 492

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Peru im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Peru	- 20	- 55	- 21	- 107	- 53
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 21	- 56	+ 143	- 129	- 851
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 11	+ 25	- 49	- 116	- 142
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 94	+ 183	- 56	- 4	+ 255
der Geschäftsbanken	+ 63	+ 42	- 11	- 52	-
anderer Sektoren	- 2	- 44	- 308	+ 11	- 678
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 276	- 369	- 297	- 51	- 94
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	+ 15	+ 19	+ 2	- 232	- 50
Währungsreserven 4)	- 1	+ 810	+ 500	- 327	- 13
Saldo der Kapitalbilanz	- 117	+ 555	- 97	-1 007	-1 626
Ungeklärte Beträge	- 41	+ 10	+ 144	- 397	+ 134

*) 1 SZR = 1978: 195,73 S/.; 1979: 290,12 S/.; 1980: 375,69 S/.; 1981: 498,61 S/.; 1982: 770,12 S/..

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Für die Durchführung von Entwicklungsplänen ist das dem Nationalen Entwicklungsrat unterstehende Planungsamt (Instituto Nacional de Planificación) zuständig. Zur Koordination der Planungen auf den Gebieten der Energiewirtschaft und des Bergbaus wurde 1970 der "Consejo de Empresas Públicas de Energía y Minas" gegründet. Die staatliche Wirtschaftslenkung wurde 1972 mit der Gründung der "Empresa Estatal de Industrias del Perú"/Induperú verstärkt, deren Aufgabe die Vertretung öffentlicher Interessen bei der Gründung staatseigener und gemischtwirtschaftlicher Industrievorhaben ist. Eine weitere, dem Staatspräsidenten direkt unterstehende Behörde (Sistema Nacional de Movilización Social/Sinamos) wurde als Instrument der peruanischen Regierung zur Verwirklichung weitreichender Ziele einer gesellschaftlichen Strukturveränderung geschaffen.

Der Entwicklungsplan 1975 bis 1978 stellte, nach dem längerfristigen Programm 1971/75, eine Zusammenfassung zweier mittelfristiger Pläne für 1975/76 und 1977/78 dar. Die staatlichen Investitionen wurden auf 251 Mrd. S/. veranschlagt, davon waren 151 Mrd. S/. für Kapazitätserweiterungen im öffentlichen Sektor vorgesehen. Wichtigste Ziele waren der Ausbau der Grundstoffindustrie, der Erdölförderung und -verarbeitung sowie der Energiewirtschaft. Die Wachstumsrate der Industrieproduktion sollte im Durchschnitt 6,5 % jährlich betragen. Neue Industriezonen waren bei Bayóvar und bei Arequipa sowie im Amazonasgebiet geplant. Durch Gesetz von März 1977 wurden privaten Investoren mehr Rechte eingeräumt. Zur Bekämpfung der Inflation und zur Sanierung der Staatsfinanzen ist im Juni 1977 ein Notstandsplan (Plan de Emergencia) in Kraft getreten. In Ergänzung dieses Planes wurden im Januar und Juni 1978 weitere Sanierungsmaßnahmen eingeleitet, die den vom Internationalen Währungsfonds gestellten Auflagen entsprachen.

Der Wirtschaftsplan für die Jahre 1979 und 1980 (Plan Global de Recuperación Económica) bestand aus vier Einzelprogrammen. Er war für den öffentlichen Sektor verbindlich und sollte dem privaten Bereich Entscheidungshilfen geben. Das erste strebte die Herstellung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts an (u.a. durch realistischere Wechselkurse, Eindämmung der Auslandsverschuldung, Verminderung des Haushaltsdefizits). Mit dem zweiten wurde versucht, die verfügbaren Mittel in erster Linie der Landwirtschaft, dem Bergbau und der exportorientierten Industrie zugute kommen zu lassen (u. a. Schaffung von Anreizen für in- und ausländische Investoren). Das dritte Programm setzte Schwerpunkte der öffentlichen Investitionstätigkeit und das vierte sollte binnenwirtschaftliche Entwicklungen steuern. Ein wichtiges Ziel blieb trotz Begrenzung der Auslandsverschuldung und staatlicher Sparmaßnahmen die Eindämmung der Inflation.

Seit Anfang 1980 hat die Regierung eine Reihe von weiteren Maßnahmen zur Wirtschaftssanierung ergriffen. Hierzu zählen u. a. Preiskontrollen und Subventionen, um die Inflation zu begrenzen. Bereits Ende 1979 hat die Regierung die Tätigkeit ausländischer Erdölgesellschaften durch Gesetz neu geregelt. Danach wurde die staatliche Gesellschaft "Petroperú" ermächtigt, mit den ausländischen Gesellschaften über Dienstleistungen (Exploration, Förderung, Transport) zu verhandeln und von

Konzessionserteilungen abzusehen. Von den staatlichen Investitionen gingen keine wesentlichen Entwicklungsimpulse aus. Eine Reihe von Bewässerungsprojekten sind u. a. mit Unterstützung der Weltbank, der Interamerikanischen Entwicklungsbank sowie verschiedener ausländischer Regierungen begonnen worden (Tinajones, Chira-Piura, Majes u. a.).

Es bestehen Sonderpläne für die Entwicklung einzelner Regionen, so das Fünfjahresprogramm für Cuzco, der Regionalplan für Arequipa zur Durchführung landwirtschaftlicher und industrieller Vorhaben und der Landwirtschaftsplan für das Gebiet Loreto, der verstärkte Kautschukgewinnung, den Ausbau der Flußschiffahrt sowie die Förderung des Straßenbaus vorsieht. Mit dem "Sierra-Plan" wird die Eingliederung der rd. 4 Mill. Hochlandindianer in das Wirtschafts- und Sozialleben des Landes angestrebt. Er umfaßt elf Einzelprogramme, unter denen Ausbildung einheimischer Entwicklungshelfer und Lehrer, Schaffung von Agrargenossenschaften entsprechend bestehender Stammesgemeinschaften (Comunidades) und neue Bewässerungsanlagen vorrangig sind. Zur Entlastung von Lima-Callao sind Dezentralisierungsmaßnahmen eingeleitet worden (Industriezonen), die der starken Ballung von Fabriken im Hauptstadtgebiet (gegenwärtig über 80 % der Industrieproduktion) entgegenwirken und regionale Schwerpunkte zunächst in den Provinzhauptstädten schaffen sollen.

Im Rahmen des Entwicklungsplanes für die Jahre 1981 bis 1985 sind Gesamtinvestitionen von 11,5 Mrd. US-\$ vorgesehen. Etwa zwei Fünftel der Investitionen sollen in Produktionssektoren fließen, hauptsächlich in den Agrarbereich. Wichtigste Landwirtschaftsprojekte sind Alto Huallaga (Landerschließung; Kosten 180 Mill. US-\$), Chanchamayo-Satipo (Agrarerzeugung, Infrastruktur; 154,6 Mill. US-\$) und Pichis Palcazu (Urwaldentwicklung; 140 Mill. US-\$). Im Bergbau steht die Erschließung der Phosphatvorkommen bei Bayóvar (694 Mill. US-\$), der Kupfervorkommen bei Antamina (328,4 Mill. US-\$) und bei Cerro Verde II (222,5 Mill. US-\$) im Vordergrund. Im Erdölsektor werden vor allem Mittel für die Sekundärausbeutung und die Raffination benötigt. Die Wasserkraftwerke Sheque und Yucán (805,1 Mill. bzw. 269 Mill. US-\$) bilden die größten Energievorhaben. Investitionen für die Infrastruktur umfassen 35 % des Ausgabenvolumens und sollen hauptsächlich für den Ausbau des Ausländerreiseverkehrs verwendet werden. Die übrigen Investitionsmittel entfallen auf den sozialen Bereich.

Mitte 1983 wurde eine neue Entwicklungsbehörde (Instituto Nacional de Desarrollo) geschaffen, um die Arbeiten der autonomen Behörden zu koordinieren und Wiederaufbauarbeiten bei Naturkatastrophen und sonstigen Notstandssituationen effizienter durchführen zu können. Zur Wirtschaftsstabilisierung gewährte der Internationale Währungsfonds/IMF Peru im April 1984 einen Kredit von 324,7 Mill. SZR. Außerdem kann Peru im Rahmen eines Beistandsabkommens Kredite von bis zu 250 Mill. SZR innerhalb der nächsten 15 Monate erhalten. Das peruanische Wirtschaftsprogramm sieht für 1984/85 eine wesentliche Verringerung der Inflationsrate und der Zahlungsbilanzprobleme sowie Änderungen in der Fiskal-, Geld- und Einkommenspolitik vor. Das Bruttoinlandsprodukt war 1983 um 12 % zurückgegangen (1982: + 0,7 %), die Inflationsrate betrug 125 % (1982: 72,9 %).

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982	<u>Mill. DM</u> 1 060,4
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 841,6
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	495,6
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	346,0
davon:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1982	<u>Mill. DM</u> 843,4
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	487,4
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	8,2
c) Finanzielle Zusammenarbeit	347,8
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 218,8
a) Kredite und Direktinvestitionen	79,3
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	139,5
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 1 731,5
darunter:	
Vereinigte Staaten	<u>Mill. US-\$</u> 528,0
Bundesrepublik Deutschland	336,8
Italien	224,2
	} = 62,9 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 1 060,6
darunter:	
Inter-American Development Bank	<u>Mill. US-\$</u> 456,4
Weltbank	440,3
UN	81,4
	} = 92,2 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
Bewässerungsvorhaben Tinajones; Bewässerungsvorhaben im Andenhochland; Konsumfischereihafen Samanco; Bau eines Fischereiforschungsschiffes; Beratung des Fischereiiustituts IMARPE; Ökonomisch-landwirtschaftliche Beratergruppe bei Conaps; Buchhaltungszentren für landwirtschaftliche Genossenschaften; Landwirtschaftliche Interessengemeinschaft im Mantarotal; Ausbau des Agrarwetterdienstes; Anbau und Verwertung von Lupinen; Nutzung der Vikunjas (Wildlama); Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Lima; Krankenhaus Chimbote; Zinkhütte Cajamarquilla; Gewerbeförderungszentrum im SENATI (Lima); Nationaler Telexdienst; Beratung der peruanischen Postverwaltung; Beratung bei der Reorganisation des Zollwesens; Luftverkehrsberatung; Bergbauberatung; Beratung auf dem Energiesektor; Feasibility-Studie Majes/Sihuas (Wasserkraftwerk); Stromversorgung-Masterplan; Schwimmdock für Handelsschiffe; Beratung bei der Förderung des berufsorientierten Sekundarschulwesens; Beratung für zweisprachiges Grundschulwesen; Förderung der berufsorientierten Sekundarschule "ESEP-Middendorf"; Bewässerungsprojekt Jequetepeque; Wasserkraftwerke Poechos, Curumuy und Gallito Ciego; Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Arequipa; Ausbau des Gesundheitswesens.	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
República Peruana, Instituto Nacional de Estadística, Dirección General de Indicadores Económicos y Sociales, Dirección de Coyuntura, Lima	Informe estadístico
—, Instituto Nacional de Estadística, Lima	Perú: Compendio estadístico 1981
—, Instituto Nacional de Estadística, Dirección Genral de Demografía, Lima	Perú: Algunas características de la población, Resultados provisionales del censo del 12 de julio de 1981 (Boletín especial No. 6)
—, Ministerio de Salud, Lima	Plan nacional de acciones coordinadas de salud 1982 - 85, Diagnóstico (No. 2, Documento de Trabajo)
Ministerio de Transportes y Comunicaciones, Dirección Sectorial de Estadística, Lima	Compendio estadístico, Sector transportes y comunicaciones 1975 - 1979
Banco Central de Reserva del Perú, Lima	Memoria 1982
	Resena económica 1983
Sánchez, Luis Cueva	Socialismo y participación

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 15.8.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LANDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-, 1977 = DM 3,20, 1978 = DM 3,40, 1980 = DM 3,60, 1981 = DM 4,80, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt) – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Danemark Frankreich Griechenland Großbritannien u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Finnland 1975 ¹⁾ Griechenland 1984 Island 1971 ¹⁾ Jugoslawien 1980 ¹⁾ Liechtenstein 1975 Malta 1983 Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1984 Botsuana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guyana, Franz. - 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1982 ¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 ¹⁾ Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volks- rep. 1983 Jordanien 1984 Kambodscha 1974 ¹⁾³⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volks- rep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1982 ¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK

Reihe 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland¹⁾

Reihe 2 Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3 Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4 Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5 Preise und Preisindizes im Ausland

1) Angaben zur Bevölkerung werden in dieser Reihe ab 1982 nicht mehr dargestellt